Natursystem
aller
bekannten in- und ausländischen

Insekten,

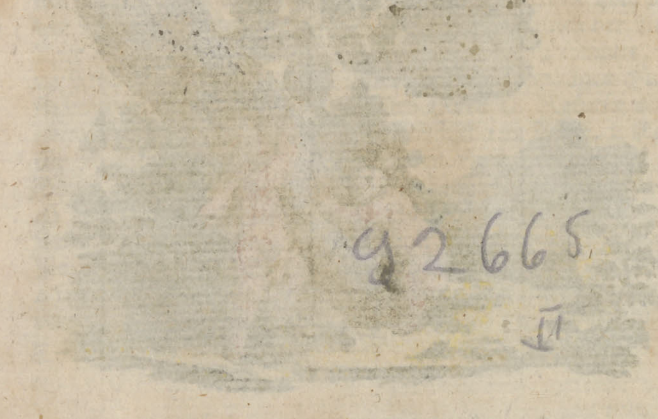
als eine
Fortsetzung
der
von Büffonschen Naturgeschichte.

Fortgesetzt
von
Johann Friedrich Wilhelm Herbst.



Der Schmetterlinge vierter Theil.
Mit acht und zwanzig illuminirten Kupfertafeln.

Berlin, 1790.
Bey Joachim Pauli, Buchhändler.



Verzeichniß

der im vierten Theile beschriebenen und abgebildeten Schmetterlinge.

40. Pap.

85. Pap.

109. Pap.

Natur-

Natursystem
aller
bekannten in- und ausländischen
Insekten.
Der
Schmetterlinge
IV. Theil.

Fortsetzung
der
Tagfalter.
Zweyte Familie.
Griechische Ritter, oder Achiver.



Staubflügel. Lepidoptera.

I. Gattung. Tagfalter.

2. Familie. Achiver oder griechische Ritter. (Equites Achivi.)

127) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fusco luteoque undulatis, ocellis caudalibus subternis. *Lunus.*
Cram. Inf. 17. Tab. 200. Fig. A. B. C.
Phalæna Lunus. Attacus seticornis, spirilinguis, alis caudatis, fusco luteoque undatis, ocellis caudalibus subternis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 810. n. 6. Mus. Lud. Ulr. p. 371.
Papilio *Aegisthus. Fabr.* Spec. Inf. 2. p. 20. n. 82. Ej. Mant. 2. p. 10. n. 93.
Clerk Icon. Tab. 52. Fig. 2.

Der Lunus.

Drey und funfzigste Tafel. Figur 1. 2. 3.

Bey diesem Schmetterlinge ist wieder allerley zu berichtigen. Linné hat ihn sogar unter die Nachtvögel gesetzt, vermuthlich deshalb,

weil die Fühlhörner am Ende keine Knöpfchen haben, obgleich dies auch an mehrern Arten der Tagschmetterlinge gefunden wird. Fabricius hat auch wieder hiebey große Verwirrungen verursacht; er verwarf den Namen Lunus, aus welchem Grunde, weiß ich nicht, und gab diesem Schmetterling dagegen den Namen Aegisthus, der doch schon einem andern Schmetterlinge beygelegt war; er hielt den folgenden Papilio Empedocles mit dem gegenwärtigen für eins, und gab diesen Namen nun wieder einem andern; was soll endlich aus der Naturgeschichte werden, wenn ein jeder eigenmächtig und oft aus bloßen Eigensinn die Namen so verändern will?

Es weicht dieser Schmetterling durch die seltsame Beschaffenheit der Schwänze an den Hinterflügeln fast von allen übrigen bekannten Arten ab, und eben so auch wegen seiner Fühlhörner, die völlig drathförmig sind, und weder am Ende ein Knöpfchen haben, noch daselbst zugespitzt sind. Die Oberflügel haben mit den Unterflügeln eine gleiche Grundfarbe, nehmlich: ein röthliches braun mit vielen parallelen, wellenförmigen, dunkelbraunen Strichen, welche queer über alle Flügel weglaufen, an der Wurzel bis unter die Hälfte nach dem Aussenrande zu eine ockergelbe

Einfassung haben, und am Ende sehr dicht hinter einander stehen. Etwas unter der Mitte steht auf den Oberflügeln ein länglicht runder Fleck gleich einem blinden Auge, der Aussenrand ist bey den Oberflügeln glatt, bey den Unterflügeln aber gezahnt; diese endigen sich in einen breiten Schwanz, der am Ende noch breiter wird, und fast zirkelförmig ausgeschnitten ist. Auf demselben steht meist am Ende ein rundes Auge mit einer gelben Einfassung; es ist inwendig schwarz mit blauen Sprenkeln, und hat unterhalb einen Ausschnitt. Bey dem **Weibchen**, Fig. 2. steht ein zweytes halbes Auge dicht am innern Rande des Schwanzes. Ein drittes Auge findet man bey beyden Geschlechtern an der innern Seite des Schwanzes da, wo er eigentlich seinen Anfang nimmt. Es ist gleichfalls schwarz mit einem blaugesprenkelten Kern, und einer gelben Einfassung. Der Leib ist oberhalb braun, und der Hinterleib dunkelbraun, mit einem ockergelben Längsstrich auf dem Rücken, und einigen eben so gefärbten Queerbinden. Die untere Seite der Flügel ist ockergelb, mit verloschenen wellenförmigen Queerstrichen, und nur durch die Mitte aller Flügel geht ein dunkler gezackter Strich. Nach dem Aussenrande zu stehen viele dunkelbraune Sprenkeln, die besonders auf den Schwänzen sehr häufig werden,

und hie und da in unordentliche Flecke zusammenlaufen. Die Füße sind dunkel, und alle sechse zum Laufen geschickt, und der Leib ist unten ockergelb und behaart. Das Männchen ist mehr in die Länge gestreckt, und das Weibchen hat etwas breitere Flügel.

Das Vaterland ist Surinam.

---

128) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fuscis postice rufis fusco undulatis, fascia media albida, ocellis caudalibus subternis. *Cram.* Inf. 17. Tab. 199. Fig. A. B. Empedocles.

Der Empedocles.

Drey und funfzigste Tafel. Fig. 4. 5.

Man muß also nun diesen Empedocles des Cramers nicht mit dem Empedocles des Fabricius in seiner neuen Mantisse verwechseln. Es wurde dieser Schmetterling von ihm für einerley mit dem Lunus gehalten; wer aber beyde in der Natur vor Augen hat, der findet zwar wohl viele Aehnlichkeit, aber er sieht doch auch gleich, daß sie zwey ganz verschiedene Arten sind.

Es ist dieser Schmetterling viel größer als der vorige, die Grundfarbe der Flügel von der Wurzel an bis auf die Mitte ist ein röthliches braun, und ist mit vielen gelblich-weißen wellenförmigen und dunkler eingefaßten Queerstrichen durchzogen, und durch die weißen Adern fast in lauter längliche Vierecke getheilt. Alsdann folgt eine gelblich-weiße Binde, welche grade durch die Flügel läuft; in derselben ist ein verloschner brauner Strich, und an ihrem innern Rande ist die Grundfarbe

dunkler, so daß wegen der weißlichen Adern es fast das Ansehen hat, als stünde hinter der Binde eine Reihe schwarzer Flecken. Von der Binde an bis nach dem Aussenrande zu ist bey den Oberflügeln die Grundfarbe ganz dunkelbraun, bey den Unterflügeln aber geht sie in ein angenehmes Dunkelroth über, welches mit einigen dunkelbraunen Queerstrichen durchzogen ist. Der Aussenrand der Oberflügel ist glatt, und hat einige weißliche und braun abwechselnde Striche hinter einander. Der Aussenrand der Unterflügel ist stark gezahnt, die Ausschnitte haben eine breite weiße Einfassung, und hinter ihnen stehen noch einige weiße Striche. Die Schwänze sind am Anfange roth, diese Farbe wird in der Mitte braun, und am Ende immer mehr weiß. Auf denselben steht erst am innern Grunde ein großes schwarzes Auge mit einer weißgelben Einfassung und einem blaugesprenkelten Kern. Ein zweytes Auge steht am innern Rande auf der Mitte des Schwanzes; dieser Schwanz endigt sich wie bey der vorigen Art in eine sehr breite Rundung, auf welcher das dritte Auge steht, welches inwendig schwarz ist, eine gelbe Einfassung hat, und nach der Spitze zu durch ein blindes weißes Auge unterbrochen wird. Der Leib ist fahlbraun mit aschgrauen Binden und Rücken; die Fühlhörner sind

wie bey der vorigen Art drathförmig; die untere Seite dieses Schmetterlings ist von der vorigen Art noch mehr verschieden, auch hier steht in der Mitte eine breite weiße Binde, von der Wurzel an bis zur Binde ist die Grundfarbe aschgrau, und geht nach der Binde zu in ein fahles braun über; sie ist zugleich mit vielen wellenförmigen weißen Queerstrichen durchzogen; von der Binde an bis nach dem Aussenrande ist die Farbe schlicht dunkelbraun, mit einer breiten weißlichen Binde, welche dicht hinter dem Aussenrande fortläuft. Die Schwänze haben hier gleichfalls eine breite weiße Spitze. Die sechs Füße sind wie der Leib weißlichgrau und behaart.

Sein Vaterland ist gleichfalls Surinam.

Pantheus. 129) Pap. Equ. Ach. alis albidis fasciis brunneis, posteriores bicaudatæ maculis cæruleis. *Drury* Inf. Tom. 3. Tab. 6. Fig. 4.

Der Pantheus.

Vier und funfzigste Tafel.
Figur 1.

Die Breite dieses Schmetterlings ist ohngefähr 2¾ Zoll, die Flügel sind weißlich mit schwarzer Einfassung; die Oberflügel haben drey schmale gelbbraune Binden, welche schwarz eingefaßt sind, queer über den Flügel laufen, und sich auf den Unterflügeln fortsetzen. Vor ihnen stehen noch zwey andere, die aber nur am Vorderrande bis fast auf die Mitte des Feldes gehen. Die Spitzen der Flügel sind braun mit sechs viereckigten weißen Flecken, wovon immer drey hinter einander stehen. Die Unterflügel haben ebenfalls drey bis vier bräunliche Queerbinden, welche die Fortsetzung von den Oberflügeln sind, und nach dem Afterwinkel zu laufen. Dieser Afterwinkel verlängert sich in einen breiten runden Schwanz, hinter welchen noch ein anderer schmalerer eigentlicher Schwanz stehet. An der Wurzel des ersteren, so wie auf der Mitte desselben findet man unordentliche, blaue, auch wohl schwarze

und

und weiße Flecke. Unterhalb haben alle Flügel fast dieselbe Farbe, nur stehen auf den Unterflügeln am Afterwinkel zwey eyrunde sammetartige schwarze Flecke. Alle Flügel sind ausgezackt. Die Fühlhörner sind schwarz, der Brustschild und Hinterleib braun mit weißen Strichen. Die Brust, der Bauch und die Füße sind gelblichweiß.

Sein Vaterland ist Afrika.

Patroclus. 130) Pap. Equ. Ach. alis caudatis concoloribus fuscis fascia lineari alba apicibusque. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 749. n. 24. Muf. Lud. Ulr. p. 204.

Fabric. S. E. p. 450. n. 34. Ej. Spec. 2. p. 13. n. 53. Ej. Mant. 2. p. 7. n. 59.

Drury Inf. Tom. I. Tab. 7. Fig. 1. Tab. 8. Fig. 1.

Cram. Inf. 10. Tab. 169. Fig. A. B. 17. Tab. 198. Fig. A.

Clerk. Icon. Tab. 37. Fig. 1.

Seba. Muf. 4. Tab. 47. Fig. 13—16.

Aubent. Mifcell. Tab. 17. Fig. 1. 2.

Der Patroclus.

Vier und funfzigste Tafel. Fig. 2. 3. und Fünf und funfzigste Tafel. Fig. 1.

Dieser Ritter gehört unter die größesten Arten, und, ob er gleich von so vielen beschrieben ist, so ist er doch sehr selten. Die Fühlhörner sind einen Zoll lang, fadenförmig, und am Ende zugespitzt, sie haben also nicht die Knöpfchen, die man sonst bey den Tagvögeln findet. Zwar wird im Seba dieser Schmetterling zweymal abgebildet, einmal mit geknöpften Fühlhörnern, als ein Tagvogel, und gleich darauf mit Fühlhörnern ohne

ohne Knöpfe, und es wird gesagt, daß dieser ein Nachtvogel, obgleich im übrigen dem vorigen ganz ähnlich sey; man weiß aber schon, wie wenig die Beschreibungen und Urtheile in diesem Werke zu bedeuten haben. Der Kopf ist klein, der Brustschild ist mit langen dunkelbraunen Haaren besetzt, und eben so auch der Hinterleib. Die Oberflügel sind glatt, fast etwas ausgeschnitten. Ihre Farbe ist braun, die innere Hälfte etwas mit schwarz gemischt. Mitten durch den Flügel geht eine ganz grade, schmale, milchweiße Binde bis nach dem Afterwinkel der Hinterflügel zu. Hinter derselben ist die Grundfarbe lichtbraun, an der Wurzel und an dem Vorderrande stehen viele schwarze Sprenkeln und kurze Striche. Die Hinterflügel haben eben dieselbe Grundfarbe, und sind zweymal geschwänzt; der innere Schwanz ist wohl einen Zoll lang, breit, und an der Spitze etwas einwärts gebogen, auch am Ende abgerundet. Der zweyte Schwanz, welcher auf der Mitte des Aussenrandes steht, ist kürzer und pfriemenförmig zugespitzt. Am Afterwinkel und Aussenrande stehen viele schwarze kleine Striche. Die untere Seite ist mit der obern fast übereinstimmend, nur ist die Farbe sehr viel blasser, und das Feld ist überall mit kleinen Strichen besetzt.

Das Vaterland ist China.

Von

Von diesem Schmetterlinge giebt es eine besondere Verschiedenheit, die ich auf der fünf und funfzigsten Tafel abzubilden nöthig gefunden habe. Auf den Oberflügeln ist die milchweiße Binde viel breiter, der Vorderrand hat eine breite schwarze Einfassung mit weißen Strichen, auch stehen nach der Spitze zu viele kleine schwarze Striche. Die Unterflügel sind an der Wurzel stark behaart, nach dem Aussenrande zu mit vielen schwarzen Punkten und Strichen bestreut. Der Aussenrand ist sehr stark ausgezackt, und der breite innere Schwanz hat ganz weiße Spitzen. Dieser Schmetterling kommt von den moluckischen Inseln.

---

131) Pap. Equ. Ach. alis dentatis fuscis posticis ocellis duobus pupilla nigra punctisque tribus albis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 750. n. 29. Mus. Lud. Ulr. 219. *Philoctetes.*

Fabr. S. E. p. 456. n. 56. Ej. Spec. 2. p. 22. n. 90. Ej. Mant. 2. p. 12. n. 106.

Drury Ins. 2. Tab. 1. Fig. 1. 2.

Cramer Ins. 2. Tab. 20. Fig. A. B. C.

Clerk Icon. Tab. 30. Fig. 3.

Sulzer Gesch. der Ins. Taf. 13. Fig. 5.

Seba Mus. 4. Tab. 4. Fig. 9. 10. Tab. 21. Fig. 7. 8.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 574. Nr. 29. Das Blauauge.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 52. Nr. 29.

Onomat. Hist. nat. P. 6. p. 124.

Der Philoctetes.

Fünf und funfzigste Tafel. Fig. 2. 3.

Die Oberflügel dieses Schmetterlings haben eine sanfte dunkelbraune Farbe, die nach dem Aussenrande zu etwas blasser wird, an der Wurzel aber in blau und Purpur spielt. Nicht weit von der Spitze stehen zwey bis drey kleine weiße Punkte, auch gehen durch die Mitte einige verloschene schwarze Striche, welche aber nicht alle-

zeit da sind. Der Aussenrand ist glatt. Die Unterflügel haben eine braune in Purpur und blau spielende Grundfarbe, und nach dem Aussenrande zu stehen zwey große eyrunde schwarze Augen mit einer breiten blauen Einfassung, auch stehen noch am Afterwinkel einige blaue Flecke. Der Aussenrand ist ausgezackt, und verlängert sich in der Mitte in einen kurzen stumpfen Schwanz, der aber vielleicht nicht allezeit da ist, weil in der Druryschen Abbildung gar keine Spur davon zu sehen ist. Die Fühlhörner sind braun, mit dem gewöhnlichen Knöpfchen am Ende; der Brustschild und Hinterleib sind braunhaarigt. Die Unterseite ist bey allen Flügeln der Farbe nach in drey Theile getheilt; das innere Drittheil ist hellbraun, und hat in der Mitte einen schwärzlichen Strich; das zweyte Drittheil ist dunkelbraun mit einer blaulich-weißen Einfassung an beyden Seiten; der äußerste Theil ist erdfarbig, mit einem auch wohl mehreren weißen Punkten und einem kleinen schwarz eingefaßten Auge. Beym **Weibchen** steht auch fast auf der Mitte des Feldes ein Bündel langer und sich wie ein Fächer ausbreitender Haare, die sich nach dem innern Rande zu hinlenken. Die Unterflügel sind ebenfalls an der Wurzel hellbraun, der mittlere Theil ist ausserhalb dunkelbraun, aber nach dem

Hinterrande zu geht diese Farbe in Violettblau über. Hinter dem Aussenrande steht eine breite blaugraue Binde, die am Afterwinkel schmaler wird. Auf dieser Binde stehen zwey große eyrunde schwarze weiß eingefaßte Augen, die bisweilen einen blauen Kern haben. Auch findet man auf derselben noch einige weiße Punkte. Die Brust, der Bauch und die Füße sind schmutziggrau.

Das Vaterland ist Surinam.

Decius. 132) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fascia communi alba, posticis apice rufis, ocellis punctisque duobus albis. *Fabric.* Spec. Inf. 2. p. 18. n. 71. Ej. Mant. 2. p. 10. n. 81.
Cram. Inf. 10. Tab. 114. A. B.

Der Decius.

Sechs und funfzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Auf den Flügeln dieses Schmetterlings findet man von der Wurzel an bis meist auf der Mitte eine dunkelgraue Grundfarbe; alsdann folgt eine weiße Binde, die inwendig eine blaue Einfassung hat, und nach den Afterwinkeln zu immer breiter wird; auf den Oberflügeln nach dem Vorderrande zu geht ihre weiße Farbe in ockergelb über. Von der Binde an bis zum Aussenrande ist die Grundfarbe braun, und auf derselben steht eine Reihe gelber Flecken; der Rand ist glatt und etwas sichelförmig ausgeschnitten. Die Unterflügel gehen in einen kurzen, stumpfen Schwanz aus, welcher rothgelb ist, und diese Farbe zieht sich in beträchtlicher Breite bis zum Afterwinkel hin, und auf derselben stehen zwey schwarze Ozellen mit einem blauen Kern, und im Afterwinkel zwey weiße Punkte. Der ganze Leib ist oberhalb dunkelgrau. Unten sind die Flügel an der Wur-

zel rostfarbig mit einigen blauen schwarz eingefaßten Queerlinien, alsdann folgt eine weiße Binde, die sich nach aussen zu etwas scheckig in braun verliert, und auf dieser braunen Grundfarbe sind unzählige kleine schwarze Striche. Auf den Unterflügeln stehen noch ausserdem sieben braunrothe äugige Flecke, wovon die zwey letzten am Afterwinkel größer und blau eingefaßt sind, der letzte hat eine doppelte blaue Pupille. Der Leib und die Füße sind gelbroth, das erste Fußpaar ist unvollständig.

Das Vaterland ist Guinea.

Varanes. 133) Pap. Equ. Ach. alis caudatis, supra fuscis fulvo nigroque maculatis basi albis.
Fabric Spec. Inf. 2. p. 14. n. 55.
Cram. Inf. Tab. 160 Fig. D. E. Das Männchen. Tab. 388. Fig. A. B. Das Weibchen.
Seba Muf. 4. Tab. 75. Fig. 13. 14.
Götze Entomol. Beytr. III. S. 87. Nr. 69. Der amboinische Varanes.

Der Varanes.

Sechs und funfzigste Tafel. Fig. 3. 4. 5.

Dieser Schmetterling ist an der Wurzel der Flügel bis fast zur Hälfte weiß, von hier an bis meist nach dem Aussenrande zu gelbroth, der Aussenrand und die Spitze sind schwarz; daselbst stehen auf den Oberflügeln zwey Reihen hellgelber Flecken, und zwischen beyden einige schwarze; auf den Unterflügeln dagegen stehen zwey Reihen schwarzer Flecken, wovon die drey letzten der inren Reihe einen weißen silberartigen Kern haben; hinten endigen sich die Flügel in einen kurzen auswärts gekrümmten zugespitzten Schwanz. Unten haben die Flügel eine röthlich-graue Farbe mit vielen schwarzen wellenförmigen Queerstrichen und einen graden verloschenen braunen Strich, der vom Afterwinkel aus durch die Mitte des Feldes

des bis auf die Hälfte der Oberflügel geht. Nach dem Aussenrande zu steht eine Reihe zerstreueter schwarzer Punkte, die auf den Unterflügeln einen silberglänzenden Kern haben; auch sieht man daselbst noch hie und da einen schwachen silberglänzenden Anflug. Der Leib ist oben weiß, unten schmutzig-gelb, die Füße, deren erstes Paar klein ist, sind braun.

Das Männchen ist kleiner, oben sind die Farben kräftiger, die gelben und schwarzen Flecke größer. Unten Fig. 5. ist die innre Hälfte der Flügel graubraun, die äußere aschfarbig; auf den Unterflügeln stehen sieben eyrunde silberglänzende Flecken, und hinter dem Aussenrande noch eine Reihe kleinerer und weißlicher Flecken.

Das Vaterland ist Indien.

Cadmus. 134) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fusco flavis apice nigris, subtus testaceis cœruleo undulatis. *Cramer* Ins. 2. Tab. 22. Fig. A. B. Götze Entomol. Beytr. III. S. 78. Nr. 33. Der jamaische Kadmus.

Der Kadmus.

Sieben und funfzigste Tafel.
Figur 1. 2.

Die Oberflügel dieses vom Fabricius nicht aufgenommenen Schmetterlings sind innerhalb orangegelb, etwas ins Braune fallend, ausserhalb schwarz mit weißen Flecken, der Rand ist gezahnt und etwas sichelförmig ausgeschnitten. Die Unterflügel gehen in einen kurzen etwas auswärts gerichteten Schwanz aus, und haben eine rothbraune nach der Wurzel zu etwas heller werdende Farbe, und der Rand ist mit weißen Franzen besetzt. Der Leib ist überall nebst den Fühlhörnern gelbbraun. Unten haben alle Flügel eine hellbraune Farbe, die nach der Wurzel zu etwas dunkler wird; durch die Mitte läuft eine blaue geschlängelte Linie; zwischen derselben und dem Aussenrande stehen noch zwey violette Binden, so wie nach der Wurzel zu noch einige blaue Queerstriche.

Der

Der Leib und die Füße sind braun, und die Hüften der Vorderfüße sind mit langen Haaren, wie mit einer Halskrause, besetzt, und liegen gefalten unter der Brust.

Das Vaterland ist Jamaika.

Phere-cydes. 135) Pap. Equ. Ach. alis caudatis nigris anticis basi rubris, subtus griseis, fasciis maculisque cæruleis. *Cram.* Inf. 28. Tab. 330. Fig. A. B.

Der Pherecydes.

Sieben und funfzigste Tafel. Figur 3. 4.

Es ist dieser Schmetterling dem vorigen sehr nahe verwandt, und da er nur schmaler und dunkler von Farbe ist, könnte er leicht für das Männchen des vorigen gehalten werden; allein die untere Seite weicht doch zu sehr ab, und sein Vaterland ist auch mit jenem nicht einerley. Die Oberflügel sind von der Wurzel an bis meist auf die Hälfte hochroth, etwas ins Gelbe fallend; die äussere Hälfte ist schwarz, mit weißen Flecken nach der Spitze zu; der Aussenrand ist gezahnt und etwas ausgeschnitten; die Unterflügel sind schwarzbraun, und gehen in einen kurzen Schwanz aus, der eine weiße Spitze hat; der Leib und die Fühlhörner sind braun. Unten sind die Flügel ausserhalb grau, innerhalb röthlichbraun, überall mit einem blauen Schein und weißen Flecken und abgebrochenen Binden, auch einigen abgebrochenen Reihen blauer Flecke; im Afterwinkel der Unterflügel stehen zwey blaue

äugigte

äugigte Flecken, und hinter dem Aussenrande laufen einige hellere und dunklere wellenförmige Linien; der Leib und die Füße sind braun, und die Vorderfüße kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

136) Pap.

Astinax. 136) Pap. Equ. Ach. alis caudatis rubris, maculis nigris, subtus griseis undulatis. *Cram.* Inf. 29. Tab. 337. Fig. A. B.

Der Astinax.

Sieben und funfzigste Tafel. Fig. 5. 6.

Dieser schöne Schmetterling ist oberhalb roth mit einem schönen rosenrothen Wiederschein. Der Aussenrand der Oberflügel ist sichelförmig ausgeschnitten und hellbraun eingefaßt; dicht unter dieser Einfassung steht am Vorderrande ein großer mattbrauner dreyeckiger Fleck, fast auf der Mitte sieht man eine schmale, verloschene, abgebrochene hellbraune Binde, und nach dem Vorderrande zu eine schwarze Zeichnung, die die Gestalt einer Klammer hat. Die Unterflügel gehen in einen ziemlich langen schmalen auswärts gekrümmten Schwanz aus; im Afterwinkel steht ein großer verloschener brauner Flecken, von welchem an eine wellenförmige schwarze Linie hinter dem Aussenrande fortläuft, die sich ausserhalb mit einer andern vereinigt, welche mitten auf dem Felde steht. Der Leib ist mit rothen Haaren besetzt. Unten sind die Vorderflügel zur Hälfte grau mit dunklern Queerbinden und Sprenkeln; die andre Hälfte aber nach den Unterflügeln zu ist

roth=

rothgelb mit dunklern Sprenkeln. Die Unterflügel sind gleichfalls grau, an der Wurzel und am Aussenrande dunkler, und überall gesprenkelt. Nahe am Afterwinkel stehen zwey rothe Flecken neben einander. Der Leib und die Füße sind röthlich, und die Vorderfüße nur kurz.

Das Vaterland ist Westindien.

Cramer sagt von diesem Schmetterlinge, daß er dem im Clerkschen Werke Tab. 34. Fig. 3. abgebildeten sehr ähnlich sey, welchen Linné bey dem Helie anführt, der eine äugigte Nymphe ist; daß aber die Linnéische Beschreibung weder mit der Clerkischen Abbildung noch mit unserm Astinax übereinkomme, der sowohl wegen seiner Gestalt als wegen seiner kurzen Vorderfüße unter die Ritter gehöre.

---

137) Pap.

Sabinus. 137) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fuscis fascia fulva, subtus griseis fascia alba punctisque ocellaribus. *Fabr.* Spec. 2. Append. 502. Ej. Mant. 2. p. 10. n. 82.

Cram. Inf. 25. Tab. 289. Fig. A. B. C. D.

Der Sabinus.

Acht und funfzigste Tafel. Fig. 1. 2. 3.

Wenn nicht die Systematiker diesen Schmetterling unter die Ritter gesetzt hätten, und ich diesen erleuchteten Männern nicht ohne Noth widerspreche, so würde ich demselben seinen Platz unter den Plebejern gegeben haben; die ganze Form hat gar nichts ritterliches, und die zahnförmige Spitze der Oberflügel, so wie die ganze Gestalt bringt ihn mit dem bekannten Polychloros in sehr nahe Verwandschaft. Er mag nun indessen hier seine Würde behaupten, und diejenigen, die ihm dieselbe ertheilt haben, mögen es verantworten. Alle Flügel haben eine dunkelbraune Farbe, mit einer breiten orangefarbenen Binde und einigen schwarzen und hellbraunen wellenförmigen Strichen hinter dem Aussenrande. Die Oberflügel sind ausgezackt, und haben an der Spitze einen stark ausgeschnittenen Zahn, unter welchem nach der Binde zu zwey weiße Punkte

stehen.

stehen. Die Hinterflügel sind gleichfalls ausgezackt mit einer etwas hervortretenden Spitze wie ein kleiner Schwanz, und nach der Binde zu stehen vier kleine augenförmige Punkte mit einem schwarzen Kern. Beym Männchen, welches kleiner ist, findet man nur einen einzelnen schwarzen Punkt, dagegen ist an der Spitze der Oberflügel bey demselben noch eine orangefarbene Binde, die aus drey zusammengeflossenen Flecken besteht; beym Weibchen ist diese Binde unordentlicher, aber sie geht in mehrern Flecken hinter den ganzen Aussenrand her. Auf der Unterseite haben die Flügel des Weibchen, Fig. 2. eine lichtbraune Grundfarbe, in der Mitte steht eine weiße schwarz gesprenkelte Binde, die nach dem Afterwinkel zu ganz spitz zuläuft. Die Oberflügel haben noch drey verloschene hellbraune Binden am Vorderrande nach der Wurzel zu. Hinter dem Aussenrande steht ein brauner mit schwarzen Punkten besetzter Strich, und die Grundfarbe geht daselbst nach den Unterflügeln zu in weiß über, wo auch mehrere unordentliche schwarze Flecke stehen. Nach der Spitze zu sieht man nahe an der Binde vier weiße Punkte, wovon die zwey vordersten einen schwarzen Kern haben. Auf den Unterflügeln steht zwischen der weißen Binde und dem Aussenrande eine Reihe von Augenpunkten

mit schwarzem Kern, und hinter dem Aussenrande ist ebenfalls ein brauner wellenförmiger Strich, der am Afterwinkel in schwarz übergeht. Beym Männchen ist die untere Seite ganz anders, daher ich eine besondre Abbildung für nöthig gefunden habe. In der Hauptsache kommt sie zwar mit dem Weibchen überein, aber die Farben sind stärker, gedrungen, mehr vermischt, die Augenpunkte sind grösser und von mehrerer Anzahl, auch sieht man einige blaue Binden am Vorderrande der Oberflügel, und einen blauen Fleck im Afterwinkel. Das übrige wird sich am besten aus der Abbildung erkennen laßen. Der Leib ist oberhalb braunhaarig, und unten gelblich.

Sein Vaterland ist Amboina.

---

138) Pap. Equ. Ach. alis caudatis atris fasciis duabus albis angulo ani rubro bimaculato. Licarsis.
Fabr. S. E. p. 532. n. 381. Ej. Spec. 2. p. 16. n. 64. Ej. Mant. 2. p. 9. n. 73.

Cram. Inf. 16. Tab. 188. Fig. C. Papilio *Periander.*

Der Licarsis.

Acht und funfzigste Tafel.
Figur 4.

Auch bey diesem Schmetterlinge habe ich noch großen Zweifel, daß er zu den Rittern gehören sollte, da seine ganze Gestalt mehr den Bürgervögeln (Plebeji urbiculæ) ähnlich ist; auch begreife ich nicht, warum Fabricius den Cramerschen Namen Periander wieder in Licarsis verändert hat. Die Oberflügel sind braun mit zwey weißen durchscheinenden Binden, von denen die innere auch auf den Unterflügeln bis über die Hälfte fortläuft. Die Unterflügel sind schwarz, und endigen sich in einen langen, breiten, etwas auswärts gebogenen Schwanz. Am Afterwinkel stehen zwey orangenfarbige Flecke, und nahe am Leibe steht am innern Rande noch ein dritter. An der Wurzel des Schwanzes steht eine weiße Binde, die den Afterwinkel

nicht berührt. Die Spitze des Schwanzes ist weiß, und der Leib braun. Die untere Seite ist mit der obern ganz übereinstimmend, nur ist die Farbe blasser.

Das Vaterland ist Surinam.

---

139) Pap. Equ. Ach. alis angulatis caudatis nigris subtus albo maculatis, anticis utrinque fascia flava. *Cramer* Inf. Tab. 364. Fig. A. B. Das Weibchen. Tab. 137. Fig. A. B. Das Männchen. *Clytemnestra.*

Fabric. Spec. Inf. 2. p. 93. n. 406. Ej. Mant. 2. p. 50. n. 491. *Nymphal. phaler.*

Der Clytemnestra.

Neun und funfzigste Tafel. Figur 1. 2. 3.

Fabricius hat zwar diesen Schmetterling unter die ungeäugigten Nymphen (Nymphales phalerati) gebracht, ich glaube aber, ihm mit Recht unter die Ritter seine Stelle anzuweisen, da seine ganze Gestalt es erfordert.

Alle Flügel haben oberwärts eine dunkelbraune Grundfarbe. Auf den Oberflügeln steht in der Mitte eine breite gelbweiße Binde, und in der Ecke ein weißer Punkt. Die Unterflügel sind stark gezähnt, die Ausschnitte sind weiß eingefaßt, am Ende steht beym Weibchen ein ziemlich langer am Ende runder Schwanz. Beym Männchen Fig. 3. ist dieser Schwanz nur ganz kurz und spitz. Der ganze Leib ist oben schwarzbraun. Unten ist die Grundfarbe braun und mit

kleinen schwarzen und röthlichen Queerstrichen dicht besetzt. Auf den Oberflügeln ist auch hier die weiße Binde, und die Grundfarbe hat viele dunklere und hellere Stellen. Beyde Flügel haben hie und da zerstreuete Silberflecken; beym Männchen aber sind diese Flecken nur weiß und alle Farben dunkler. Der Leib ist unten braunroth, die Füße, deren erstes Paar klein ist, sind dunkelbraun.

Das Vaterland ist Surinam.

---

140) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fuscis, anticis striga posticis duabus sanguineis, subtus cyaneo nitidissimis. *Fabric.* Gen. Ins. Mant. p. 271. n. 382. Ej. Spec. 2. p. 16. n. 65. Ej. Mant. 2. p. 9. n. 75. *Meli-bæus.*

Cram. Insect. 12. Tab. 144. Fig. A. B. Pap. *Pretus.*

Der Melibäus.

Neun und funfzigste Tafel. Fig. 4. 5.

Anfangs hatte Fabricius diesen Schmetterling unter die Bürgervögel oder Dickköpfe (Plebeji urbicolæ) gesetzt, wohin er auch seiner ganzen Gestalt nach gehört; nachher aber hat er ihn unter die Ritter gebracht, und da Cramer dies auch thut, so will ich ihm diese Ehre nicht rauben. Daß aber Fabricius den Cramerschen Namen Pretus nicht beybehalten hat, ist nicht zu entschuldigen. Oberhalb sind die Flügel schwarzbraun, und durch ihre Mitte geht eine blutrothe grade Binde, die aber auf den Unterflügeln nicht bis zum innern Rande reichet; diese gehen in einen sehr breiten, stumpfen, auswärts gebogenen Schwanz aus, auf dessen Anfange noch eine gebogene blutrothe Binde steht. Der Leib ist mit den Flügeln gleichfarbig. Un-

ten haben die Flügel ein schönes mit Goldglanz spielendes Blau; durch ihre Mitte geht eine schwarze Binde und im Afterwinkel steht ein blutrother Punkt; über denselben noch ein weißer. Der Leib und die Füße sind schwarzbraun.

Das Vaterland ist Surinam.

---

141) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fuscis supra Tedea. & subtus strigis duabus aurantiis. *Cramer* Inf. 9. p. 102. Fig. A.

Der Tedea.

Neun und funfzigste Tafel. Fig. 6.

Es hält Fabricius diesen Schmetterling mit dem vorigen Melibôus für einerley, vermuthlich weil er nur die Abbildungen von beyden verglich, aber nicht den Cramerschen Text las, denn sonst würde er gefunden haben, daß die Unterseite von beyden nicht die geringste Aehnlichkeit mit einander hat. Die Gestalt dieses Schmetterlings ist freylich dem vorigen ähnlich, und auch oberhalb die Zeichnung; denn die Grundfarbe ist auch braun, jedoch etwas heller; durch alle Flügel läuft ein grader orangegelber Strich oder Binde, nur steht bey diesem noch eine zweyte verloschene vor derselben nach dem Aussenrande zu. Die Unterflügel haben einen breiten, stumpfen auswärts gekrümmeten Schwanz. Der Leib hat eine mit den Flügeln gleiche Farbe. Unten ist dieser Schmetterling eben so gezeichnet, wie oben, und hat nichts von dem schönen blauen Glanz des vorigen. Das erste Fußpaar ist unvollkommen.

Das Vaterland ist Surinam.

Aulestes. 142) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fuscis, fascia flava posticis duabus sanguineis. *Cramer* Ins. II. Tab. 128. Fig. G.

Der Aulestes.

Sechszigste Tafel. Fig. 1.

Es scheint dieser Schmetterling dem vorigen sehr nahe verwandt zu seyn, nur haben die Schwänze der Hinterflügel eine andere Gestalt. Die Grundfarbe der Flügel ist braun; durch ihre Mitte geht eine rothgelbe grade Binde bis auf die Mitte der Unterflügel, wo sie sich zurück nach dem Afterwinkel hinwendet, und eine rothe Farbe annimmt; auf dem schief abgestutztem Schwanze steht noch eine nach der Spitze zulaufende blutrothe Binde. Der Leib ist braun. Die Unterseite ist mit der obern ganz übereinstimmend, und von den Füßen ist das erste Paar nur kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

143) Pap. Equ. Ach. alis caudatis hyalinis, margine striaque nigris. *Fabric.* Mantiss. 2. p. 9. n. 72. *Octavius.*

Pap. *Plebej. urbic. Faunus Fabric.* S. E. p. 532. n. 380. Equ. Ach. *Fabr.* Spec. Ins. 2. p. 16. n. 63. Ej. Mantiss. 2. p. 9. n. 72.

Pap. *Chorineus Cram.* Ins. 5. Tab. 59. Fig. A.

Der Oktavius.

Sechzigste Tafel. Fig. 2.

Anfangs setzte Fabricius diesen Schmetterling unter die Bürgervögel (Pleb. urbic.) und nachher unter die Ritter. Aber er macht sich hier wieder einer ganz unnützen doppelten Verwechselung der Namen schuldig. Den Cramerschen Namen Chorinäus vertauscht er mit Faunus, und diesen Namen vertauscht er in seiner Mantisse wieder mit Oktavius.

Dieser schöne Schmetterling hat ganz durchscheinende Glasflügel mit schwarzen Rändern, Adern und einer zarten Binde. Die Hinterflügel verlängern sich in einen langen breiten schwarzen am Ende rothen Schwanz, der wieder in zwey Spitzen ausgeht, wovon die in-

nern kurz und stumpf, die äussern aber sehr lang, fadenförmig, am Ende zugespitzt sind. Die Wurzel der Flügel ist schwarz, der After roth, der Leib schwarz. Die Unterseite ist der obern gleich.

Er kommt aus Surinam.

---

144) Pap. Equ. Ach. alis caudatis atris macula hyalina basi striga flava. *Cramer* Insect. 4. Tab. 48. Fig. C. *Dorilas.*

Der Dorilas.

Sechszigste Tafel. Fig. 3.

Es muß dieser Schmetterling nicht mit den Dorylas des Sulzers in seiner Geschichte der Insekten Tab. 13. Fig. 3. verwechselt werden.

Dieser sehr kleine und höchst seltsame Schmetterling hat schwarze Flügel mit einem großen eyrunden durchsichtigen Fleck auf den Oberflügeln, und nach der Wurzel zu geht durch alle Flügel eine schmale rothgelbe Binde. Die Hinterflügel sind sehr seltsam gestaltet, indem sie in einen breiten am Ende zugespitzten und einwärts gebogenen Schwanz auslaufen, der einigemal länger ist als der ganze Leib; die Gestalt desselben kann am besten aus der Abbildung ersehen werden, weil sie durch keine Beschreibung gut ausgedrückt werden kann. Die Spitze des Schwanzes ist weiß. Die untere Seite ist mit der obern fast gleichförmig, und die Vorderfüße sind nur kurz.

Das Vaterland ist Westindien.

Man ist in großer Verlegenheit, unter welche Familie man diesen Schmetterling eigentlich bringen soll; doch scheint er am ersten mit zu den Rittern zu gehören.

145) Pap. Equ. Ach. alis caudatis nigris fasciis duabus viridibus macula angulo ani rubra. *Cram.* Inf. 6. Tab. 63. Fig. C. *Rhetus.*

Götze Entomol. Beytr. III. S. 84. Nr. 54. Der surinamsche Rhetus.

Der Rhetus.

Sechszigste Tafel. Fig. 4.

Die Grundfarbe aller Flügel ist bey diesem Schmetterling schwarz, nahe an der Wurzel steht eine grüne Binde, welche nach dem Afterwinkel zu geht; eine zweyte grüne Binde steht auf der Mitte der Oberflügel, welche nachher hinter den Aussenrand der Unterflügel fortläuft. Diese Unterflügel haben eine seltsame Gestalt; sie verlängern sich um ein großes in eine fortgehende gleiche Breite, die sich denn aber wieder ausserhalb in einen langen schmalen Schwanz verlängert; ich muß auch hier wieder auf die Abbildung verweisen, weil eine bloße Beschreibung es nicht deutlich genug machen würde. Cramer hat deshalb recht, wenn er sagt: daß die auf solche Art geschwänzten Schmetterlinge, wovon man nun schon mehrere Arten kennt, wohl billig eine eigene Familie

milie ausmachen sollten. Im Afterwinkel steht ein schöner rother Fleck. Die untere Seite stimmt mit der obern ganz überein. Der Leib ist schwarz, und das erste Fußpaar nur kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

146) Pap. Equ. Ach. alis dentato caudatis nigris anticis albo maculatis posticis fascia flava. *Xyphares.*
Fabric. Mant. 2. p. 11. n. 98.
Cram. Inf. 32. Tab. 377. Fig. A. B.

Der Xyphares.

Sechszigste Tafel. Fig. 5. 6.

Die Grundfarbe aller Flügel dieses Schmetterlings ist schwarz. Auf der Mitte der Oberflügel steht eine unordentliche und ununterbrochene aus weißen Flecken bestehende Binde, und über derselben nach der Spitze zu eine Reihe kleiner weißer Flecken. Der Aussenrand ist sichelförmig ausgeschnitten. Die Unterflügel haben auf der Mitte eine breite gelbe Binde; hinter dem Aussenrande eine Reihe gebogener gelber Linien, und hinter denselben eine Reihe blauer glänzender Mondflecken. Der Aussenrand ist stark gezahnt mit hervortretenden Spitzen, von welchen die letzte sich in einen kurzen stark auswärts gekrümmten zahnähnlichen Schwanz endigt. Der Leib ist oberhalb schwarz. Unten haben die Flügel eine graue Grundfarbe, welche ausserhalb und nach dem Hinterleibe zu weißer wird. Durch die Mitte läuft eine unordentliche zackichte aus großen und kleinen Flecken bestehende weiße

Binde,

Binde, und über derselben eine Reihe gelber zusammenfliessender Mondflecken. Ausserdem stehen noch am Aussenrande der Unterflügel eine weiße und eine gelbe wellenförmige Linie, nebst andern schwarzen Zügen, die die ganze Unterfläche bunt machen, und vier schwarze Queerstriche am Vorderrande der Oberflügel nach der Wurzel zu. Der Leib ist unten grau, und der Bauch wird von den Unterflügeln umschlossen. Die Füße sind schwarz, und das erste Paar ist nur kurz.

Das Vaterland ist Afrika.

---

147) Pap. Equ. Ach. alis caudatis nigris posticis ante marginem cœruleis, maculis nigris pupilla alba. *Fabr.* Spec. Inf. 2. p. 20. n. 83. Ej. Mant. 2. p. 11. n. 95. *Eurya-lus.*

Cramer Inf. 7. Tab. 74. Fig. A. B.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 79. Nr. 36.

Der amboinische Euryalus.

Der Euryalus.

Ein und Sechszigste Tafel. Fig. 1. 2.

Die Grundfarbe aller Flügel ist schwarzbraun; auf den Oberflügeln steht nahe am Aussenrande eine graubraune Binde, die gewissermaßen nur die durchscheinende gelbe Binde der Unterseite ist. Die Hinterflügel haben einen breiten blauen zuletzt in weiß übergehenden Rand, und auf demselben stehen sieben schwarze Flecke mit einem weißen Kern; der Rand ist gezahnt, und ein Zahn verlängert sich in einem kurzen spitzen Schwanz, doch merkt man schon an einem andern Zahn den Uebergang zu den zweymalgeschwänzten Flügeln. Im Afterwinkel ist die Farbe gelb angelaufen, der Leib ist oberhalb mit den Flügeln gleichfarbig. Unten ist die Grundfarbe der Oberflügel röthlichbraun mit zwey gelben Binden, die eine nahe an der Wurzel, die andere hel-

lere nicht weit vom Aussenrande. Ausserdem sind noch viele schwarze grau eingefaßte Flecke und Queerbinden, so wie eine Reihe blauer Punkte vor der Binde am Aussenrande. Die Unterflügel haben eben dieselbe Grundfarbe mit einer breiten gelben Einfassung. Hinter derselben steht eine Reihe grauer äugigter Flecke mit einem blauen und weißen Kern; hinter denselben sieht man viele schwarze blau eingefaßte auch rothbraune wellenförmige Binden und Striche. Der Leib und die Füße sind braun; das erste Paar ist aber nur unvollständig.

Das Vaterland ist Amboina.

---

148) Pap. Equ. Ach. alis caudatis nigris, anticis fascia fulva, posticis alba submarginali. *Fabr.* Spec. Ins. 2. p. 21. n. 84. Ej. Mantiss. 2. p. 11. n. 96. Nisus.

Cram. Ins. 13. Tab. 150. Fig. A. B.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 87. Nr. 67. Der amboinische Nisus.

Der Nisus.

Ein und sechszigste Tafel. Fig. 3. 4.

Man wird auch zwischen diesen und dem vorigen Schmetterlinge eine große Aehnlichkeit finden. Die Flügel haben oberhalb eine dunkelbraune in schwarz übergehende Grundfarbe. Auf den Oberflügeln, welche einen glatten Rand haben, steht eine hochgelbe aus Flecken zusammengesetzte Binde, die nach dem Vorderrande zu schmaler wird, und daselbst noch einen kleinen gelben Flecken unter sich hat. Die Unterflügel sind gezahnt, und verlängern sich in einen kurzen zugespitzten Schwanz; sie haben einen schmalen schwarzen Rand, hinter welchem eine weiße Binde steht; dann folgt eine Reihe weißer Punkte, und hinter dieser wieder eine Reihe blauer mondförmiger Flecke, der ganze Körper ist oberhalb mit den Flügeln gleichfarbig. Unterhalb ist die

Grundfarbe eine Vermischung von braun und violet, voll dunkler Züge mit blauen Einfassungen; die Oberflügel haben zwey gelbe Binden, deren obere gewissermaßen doppelt und aus abgerundeten dreyeckigen Flecken besteht, und über sich eine blaue Queerlinie hat. Die Unterflügel sind noch verworrener und vielfarbiger gezeichnet, und haben eine Binde, die aus blauen abgerundet dreyeckigen Flecken mit einem weißen Kern bestehet. Der Leib ist braun, und die Füße, deren erstes Paar nur kurz ist, sind gelb.

Das Vaterland ist Amboina.

---

149) Pap. Equ. Ach. alis bicaudatis fuscis, fascia communi alba, anticarum dimidiata. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 749. n. 25. Mus. Lud. Ulr. p. 205. *Pyrrhus.*

Fabr. Syst. Ent. p. 449. n. 30. Ej. Spec. 2. p. 10. n. 41. Ej. Mant. 2. p. 6. n. 45.

Clerk Icon. Tab. 25. Fig. 2.

Cram. Ins. 19. p. 220. A. B.

Seb. Mus. 4. Tab. 47. Fig. 2. 3.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 572. Nr. 25. Der Doppelschwanz.

Göze Entomol. Beytr. III. S. 50. Nr. 25. Der indianische Doppelschwanz.

Onomat. Hist. nat. P. 6. p. 143.

Der Pyrrhus.

Zwey und Sechszigste Tafel. Fig. 1. 2.

Ein dunkles reines braun bedeckt oberhalb alle Flügel. Auf den Oberflügeln, welche einen glatten Rand haben, steht auf der Mitte am innren Rande eine breite fahlgelbe Binde, welche aber nur bis auf die Mitte des Feldes herauf geht, woselbst sie sich in einen runden kleineren abgesonderten Flecken endigt. Von dieser Binde an bis zur Einlenkung des Flügels hat der innre Rand eine breite den halben Flügel einnehmende fahle Ein-

 fassung.

fassung. Nach dem Vorderrande zu stehen etwas höher als die Binde zwey eyrunde gelbe Flecken neben einander, und etwas hinter dem Aussenrande eine gelbe Fleckenreihe. Die Unterflügel haben von der Wurzel an bis auf die Hälfte einen blauen schillernden Glanz, und auf demselben eine schmale gelbe Binde. Darauf folgt eine Reihe blauer Mondflecke, und über dieselben eine Reihe weißer Punkte; hinter dem Aussenrande läuft eine blaue Linie; im Afterwinkel steht ein rothgelber Fleck, und die Flügel gehen in zwey zugespitzte Schwänze aus. Der Körper ist gelblich mit braunen Schultern. Unten sind die Flügel durch gelb, braun und mehrere Farben scheckig, mit schwarzen und bläulichen Zügen, auch gelben, rothen, schwarzen und weißen Binden, Flecken und Punkten in die Queere durchzogen; der Leib ist gelb, die Füße, deren erstes Paar kurz ist, haben eine braune Farbe.

Das Vaterland ist Amboina.

---

150) Pap.

150) Pap. Equ. Ach. alis dentato bicaudatis supra nigris cœruleo maculatis margineque albo punctato. *Fabric.* Spec. Inſ. 2. p. 11. n. 43. Ej. Mant. 2. p. 6. n. 47. *Tiridates*

Drury Inſ. 3. Tab. 23. Fig. 1. 2.

Cram. Inſ. 13. Tab. 161. Fig. A. B.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 87. Nr. 68. Der amboiniſche Tiridates.

Der Tiridates.

Zwey und ſechszigſte Tafel. Figur 3. 4.

Die Grundfarbe aller Flügel iſt oberhalb ein dunkeles in ſchwarz über gehendes blau. Am glatten Rande der Oberflügel ſteht eine Reihe gelber Flecken, und nach der Mitte zu eine Reihe zerſtreueter blauer glänzender Punktflecke. Die Unterflügel ſind gezahnt, haben zwey kurze ſpitze Schwänze, am Rande eine gelbe Einfaſſung, und zwey Reihen zerſtreueter kleiner glänzend blauer Flecken, der innre Rand umſchließt den Leib, und iſt braun behaart. Der Leib iſt oberhalb braun und haarig. Unten iſt die Grundfarbe braun mit ſchwärzlichen Linien in die Queere wellenförmig durchzogen, auch einigen verloſchenen Fleckenreihen; am innren Winkel der Oberflügel ſteht ein ſchwarzes Auge oberhalb mit einer blau-

 lichen

lichen Einfassung. Die Unterflügel haben nach dem Rande zu eine Reihe schwarzer blau eingefaßter schmaler Mondflecke. Der Leib und die Füße, deren erstes Paar kurz ist, sind gelbbraun.

Das Vaterland ist Amboina und Brasilien.

151) Pap. Equ. Ach. alis dentato-bicaudatis fulvis margine nigris subtus fascia maculisque albis nigra fœtis. *Fabric.* Gen. Inf. Mant. 251. Ej. Spec. 2. p. 11. n. 44. Ej. Mant. 2. p. 6. n. 48. *Castor.*

Drury Inf. 3. Tab. 30. Fig. 1. 2. Papilio *Camulus.*

Cram. Inf. Tab. 37. Fig. E. F.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 74. Nr. 16. Der guineische Castor.

Der Castor.

Drey und sechszigste Tafel.
Figur 1. 2.

Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist oberhalb orange; die Oberflügel haben am Aussenrande eine breite schwarze Einfassung, hinter welcher fast auf der Mitte des Flügels ein runder schwarzer Fleck stehet, und neben demselben etwas hinterwärts ein kleinerer. Nach dem Vorderrande zu steht dichte hinter der Einfassung ein großer dreyeckigter schwarzer Fleck, und hinter demselben eine abgebrochene schwarze Binde, und zwischen beyden noch einige schwarze Flecke. Die Hinterflügel haben ebenfalls eine breite schwarze Einfassung, und laufen in zwey kurze

spitze Schwänze aus. Beym Cramer ist die Gestalt der Flügel schmaler und gestreckter als beym Drury; bey jenem haben die Oberflügel einen glatten Rand, bey diesem aber sind sie gezahnt; in der Cramerschen Abbildung sieht man auch im Afterwinkel einen blauen Fleck, der in der Druryschen Abbildung fehlt; vielleicht ist die eine das Männchen, und die andere das Weibchen. Die Fühlhörner sind schwarz und der Brustschild und Hinterleib orangebraun. Unten sind die Fühlhörner gelb, weiß eingefaßt, die Brust dunkelbraun mit weißen Strahlen, die Füße, von welchen das erste Paar nur kurz ist, sind braun, und der Bauch rothbraun. Die Grundfarbe der Oberflügel bis auf die Mitte ist chocoladenfarbig, alsdann folgt eine weiße Binde und außerhalb ist eben die breite braune Einfassung wie oben, die aber nach der weißen Binde zu in orange übergeht. Ausserdem stehen auf der innern Hälfte viele schwarze weiß eingefaßte Queerstriche, und auf der breiten äussern Einfassung ist eine Reihe schwarzer dreyeckiger Flecken, wovon aber der letzte am innern Rande größer und eyrund ist. Die Unterflügel sind eben so gezeichnet, nur sieht man noch mehrere weiße verworrene Züge, und auf der braunen Einfassung stehen zwey Reihen schwarzer Flecke, mit einer grau-

blauen Einfassung. Im Afterwinkel steht ein grosses rundes graublaues schwarz umgebenes Auge mit einem hellblauen Kern. Die Cramersche Abbildung weicht auch hier sehr ab, und zeigt am Aussenrande eine Reihe brauner in einander gelaufener äugigter Flecke, welche weiß gesprenkelt sind.

Das Vaterland ist Afrika.

Pollux. 152) Pap. Equ. Ach. alis dentato-bicaudatis fuscis fascia flava subtus fascia maculisque albis nigra foetis. *Fabr.* Gen. Inf. Mant. 251. Ej. Spec. 2. p. 11. n. 45. Ej. Mant. 2. p. 6. n. 49.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 75. Nr. 17. Der guineische Pollux.

Cram. Inf. 4. Taf. 37. Fig. C. D.

Der Pollux.

Drey und sechszigste Tafel. Fig. 3. 4.

Es ist dieser Schmetterling dem vorigen sehr nahe verwandt, so wie ich überhaupt hier mehrere auf einander folgen laße, die sich unter einander sehr ähnlich sind. Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun, und auf der Mitte steht eine orangegelbe Binde, die aus zusammengeflossenen Flecken besteht, welche nach dem Vorderrande der Oberflügel zu sich in mehrere kleinere zerstreuen. Am Aussenrande der Hinterflügel steht eine Reihe blauer dreyeckigter Flecke, und am Ende nach den Oberflügeln zu ein rothgelber Punkt. Alle Flügel sind gezahnt, und an den Hinterflügeln treten zwey Spitzen als kleine Schwänze hervor, so wie fast alle Spitzen der Zähne sich etwas verlängern. Der Leib ist ober-

halb

halb mit den Flügeln gleichfarbig und haarigt, unten sind die Oberflügel innerhalb chocoladenbraun, mit vielen schwarzen weiß eingefaßten Flecken und Queerstrichen; alsdann folgt eine weiße Binde, und darauf eine breite aschgraue Einfassung, die nach der Binde zu in gelbroth übergehet, und eine Reihe dreyeckiger schwarzer Flecken hat; der Vorderrand ist weiß. Die Unterflügel sind eben so gezeichnet, nur ist die weiße Binde breiter. Die aschgraue breite Einfassung die nach der Binde zu in braun über gehet, hat zwey Reihen schwarzer bogigter Striche, wovon der äussere den Aussenrand einnimmt. Im Afterwinkel steht ein auch wohl mehrere blaue Flecken. Der Leib und die Füße, wovon das erste Paar nur kurz ist, sind weiß.

Das Vaterland ist Guinea.

Pelias. 153) Pap. Equ. Ach. alis dentato bicaudatis fuscis fascia flava, subtus fascia maculisque albis & flavis. *Cramer* Inf. 1. Tab. 3. Fig. C. D.

Drury. 3. Tab. 33. Fig. 1. 3. 4. Papilio *Eudoxus*.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 82. Nr. 47. Der kapensische Pelias.

Der Pelias.

Drey und sechszigste Tafel. Figur 5. 6.

Fabricius hält zwar diesen Schmetterling nach dem Cramer für eine Abweichung des Pollux, und nach dem Drury für eine Abweichung des Castor; allein die Zeichnungen sind doch so sehr verschieden, daß er wohl für eine eigne Art zu halten ist, da man ja bey weit wenigern Verschiedenheiten oft eigene Arten daraus zu machen für gut findet. Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun, nach der Einlenkung zu etwas mehr röthlich, auf der Mitte steht eine breite orangegelbe Binde, die nach dem Vorderrande zu in schmälere einzelne Flecken ausläuft. Ausserhalb sind die Flügel gezahnt,

zahnt, und die Ausschnitte haben eine breite orangegelbe Einfassung. Die Unterflügel haben im Afterwinkel zwey blaue Punkte, und laufen in zwey kurze spitze Schwänze aus. Die Fühlhörner sind schwarz. Der Kopf, der Brustschild und Hinterleib sind braun. Unten ist die Farbe der Oberflügel braun, nach dem Vorderrande zu aber orangebraun, mit einigen schwarzen weiß eingefaßten Queerstrichen. Nach dem Aussenrande zu stehen zwey Reihen orangegelber Flecken, und zwischen denselben verschiedene blaue silberfarbige Zeichnungen. Die Unterflügel sind gleichfalls braun, mit einer orangefarbenen zackigten Binde dicht am Aussenrande, auch stehen zwey weiße silberfarbige aus vielen zusammengelaufenen Queerstrichen bestehende Binden auf der Mitte und nahe an der Wurzel. Hinter der gelben Binde am Aussenrande siehet man zwey wellenförmige blaue Striche, und zwey blaue Punkte im Afterwinkel. Die Fühlhörner und die Brust sind unten rothgelb, der Bauch rothbraun, und die Füße, von denen das erste Paar nur kurz ist, aschgrau.

Die Cramersche Abbildung ist von der Druryschen etwas verschieden, am meisten auf

der Unterseite, wo eine breite weiße Binde durch die Mitte der Flügel läuft, und auf der innern Hälfte stehen breite silbergraue weiß eingefaßte Binden und Flecke.

Das Vaterland ist Guinea.

---

154) Pap. Equ. Ach. alis dentato bicaudatis nigris fascia alba, subtus fuscis fascia alba maculisque griseis. *Cram.* Ins. 21. Tab. 241. Fig. E. F. Papilio *Brutus.* *Cajus.*

Der Cajus.

Vier und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Ich habe den Cramerschen Namen Brutus darum in Cajus verändern müssen, weil Fabricius den Namen Brutus schon bey einem andern oben beschriebenen Schmetterling gebraucht hat. Es ist dieser denen vorigen sehr nahe verwandt. Die Grundfarbe der Oberflügel ist schwarz, auf der Mitte steht eine weiße Binde, die auf den Unterflügeln so breit ist, daß sie fast das ganze mittlere Feld einnimmt, aber nach dem Vorderrande der Oberflügel zu sich in immer kleiner werdende einzelne Flecken endigt. An der Wurzel geht die dunkle Grundfarbe in ein röthliches Grau über, und im Afterwinkel stehen einige blaue silberglänzende unordentliche Flecke, und auf der weißen Binde daselbst einige schmutziggelbe Striche. Der Kopf und die Schultern sind rothbraun, der Brustschild grau und der Hinterleib weißlicht. Unten sind die Flügel auf der innern Hälfte rothbraun mit vielen grauen weiß ein-

gefaßten Queerstrichen und Flecken, alsdann folgt eine weiße Binde, und darauf eine breite ockergelbe Einfassung, auf welcher eine Reihe schwarzer dreyeckigter Flecke und mehrere verworrene schwarze blau eingefaßte Zeichnungen stehen. Die Unterflügel gehen in zwey kurze spitze Schwänze aus. Der Leib ist gelb, und die Füße, von denen das erste Paar kurz ist, sind weiß.

Das Vaterland ist das **Vorgebürge der guten Hofnung.**

---

155) Pap. Equ. Ach. alis bicaudatis fuscis postice lutescentibus subtus fascia characteribusque albis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 749. n. 26. Jasius.

Fabr. Syst. Ent. p. 449. n. 29. Ej. Spec. 2. p. 10. n. 40. Ej. Mant. 2. p. 6. n. 44. Papilio *Jasius.*

Drury Inf. 1. Tab. 1. Fig. 1. Papilio *Jasius.*

Cram. Inf. 16. Tab. 186. Fig. A. B. Tab. 329. Fig. A. B. *Jason.*

Seba. Mus. 4. Tab. 46. Fig. 21. 22.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 573. Nr. 26. Der Karakterpapilion.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 50. Nr. 26.

Onomat. Hist. nat. P. 6. p. 80.

Der Jasius.

Vier und sechszigste Tafel. Fig. 3. 4. 5.

Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun, dicht am Aussenrande steht eine breite orangefarbige Binde aus zusammengelaufenen Flecken, und hinter derselben eine Reihe von fünf bis sechs kleinern rothgelben Punkten. Die Hinterflügel laufen in zwey ziemlich lange spitze Schwänze aus. Nicht weit vom Aussenrande steht ebenfalls eine orangefarbige Binde, und hinter derselben eine Reihe blauer äugigter Flecken. Der Leib ist roth-

braun, und die Fühlhörner sind schwarz. Unterhalb ist die innere Hälfte der Flügel braunroth mit vielen grauen silberweiß eingefaßten Queerbinden und Flecken, alsdann kommt eine weiße Binde. Die äussere Hälfte ist grau, mit einigen Reihen gelber schwarzer und brauner zum Theil dreyeckigter Flecken, die durch einander laufen, und am besten aus der Abbildung zu erkennen sind. Der Leib ist unten weiß, und die Füße grau; das vorderste Paar ist nur kurz, obgleich Linné sie für vollständige Füße ausgiebt. Das Männchen, Fig. 5. ist sehr viel kleiner. Die Grundfarbe der Unterflügel ist oberhalb blauschillernd, so wie unterhalb die graue Farbe der Flecken mehr ins grünliche übergeht.

Das Vaterland ist Afrika.

---

156) Pap. Equ. Ach. alis dentato-bicaudatis supra nigris subtus cinereis nigro undatis macula ocellari fulva. *Fabr.* Mant. II. p. 6. n. 50. *Æclus.*

Cram. Inſ. 27. Tab. 317. Fig. A. B.

Der Aeclus.

Fünf und sechszigste Tafel. Figur 1. 2.

Dieser Schmetterling hat oberhalb einen schwarzen Grund mit einem blauen Wiederschein; auf den Oberflügeln stehen am Vorder- und Aussenrande einige weiße Flecken; die Hinterflügel sind stark gezähnt mit hervortretenden Spitzen, von denen zwey sich in kurze gerade Schwänze verlängern. Der Leib ist oberhalb überall schwarz. Unten sind alle Flügel helle blau mit grünlichem Glanz und sehr vielen schwarzen wellenförmigen Characteren. Nahe am Afterwinkel steht ein großer rothgelber Fleck und ein anderer auf den Oberflügeln nahe an dem untern Winkel. Der

Leib hat gleiche Farbe mit den Flügeln. Die Füße sind weiß, und die vordersten nur kurz.

Das Vaterland ist Amboina; er ist aber sehr selten.

---

157) Pap. Equ. Ach. alis bicaudatis cœruleo-fuscis utrinque fascia alba posticis margine viridi. *Fabric.* Spec. 2. p. 12. n. 46. Ej. Mant. 2. p. 6. n. 51. *Etheocles.*

Cram. Inf. 10. Tab. 119. Fig. D. E.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 85. Nr. 59.

Der Etheocles.

Fünf und sechszigste Tafel. Fig. 3. 4. 5.

Dieser sehr schöne und seltene Schmetterling hat oberhalb eine blaue glänzende Grundfarbe, die nach der weißen Binde zu einen grünen Wiederschein hat; auf der Mitte des Feldes steht eine weiße Binde, die aus Flecken zusammengesetzt ist, welche nach den Unterflügeln zu breit sind, aber nach dem Vorderrande zu sich in zwey Reihen kleiner Flecke vertheilt. Auf den Unterflügeln setzt sich diese breite weiße Binde fort bis nach dem Hinterrande zu. Die Grundfarbe zwischen dieser Binde und dem Aussenrande ist schwarz, doch ist der Aussenrand selbst grün mit einigen dunklern und hellern parallelen bogigten Strichen; er ist nur wenig gezahnt, aber er geht doch in zwey nicht lange zugespitzte Schwänze aus. Der Leib ist braun. Unten sind die Flügel helle braun, im Afterwinkel grün mit einer Reihe brauner Flecken.

Auf der Mitte steht ebenfalls die weiße Binde, und nach der Wurzel zu ist die Grundfarbe mit blauen Punkten und Queerstrichen durchzogen. Hinter dem Aussenrande der Unterflügel steht eine wellenförmige blaue Linie. Der Leib ist weiß, und die Vorderfüße sind nur kurz.

Das **Weibchen**, Fig. 5. ist etwas größer und breiter, und die weiße Binde oberhalb hat eine ins Grüne spielende Einfassung. Die untere Seite ist aber wenig vom **Männchen** verschieden.

Das Vaterland ist die Küste von Guinea.

---

158) Pap. Equ. Ach. alis dentatis caudatis atris fulvo-fasciatis subtus maculis atris linea cœrulea cinctis. *Fabr.* Spec. 2. p. 22. n. 91. Ej. Mant. 2. p. 10. n. 107. *Lucretius.*

Cram. Inf. 7. Tab. 82. Fig. E. F.

Der Lucretius.

Sechs und sechzigste Tafel. Fig. 1. 2.

Bey diesem Schmetterlinge könnte man wieder eine neue Familie anfangen; denn so wie die vorigen letztern schon zwey Schwänze hatten, so verlängern sich hier noch mehrere Spitzen der gezahnten Hinterflügel in kleine Schwänze. Die Grundfarbe der Flügel ist oberhalb schwarz, auf den Oberflügeln an der Wurzel rothgelb mit einem schwarzen mondförmigen Fleck nahe am Vorderrande. Nach dem Aussenrande zu steht eine Fleckenreihe von rothgelber Farbe, die sich nach der Spitze zu verliert. Die Ausschnitte der gezahnten Flügel sind gleichfalls rothgelb eingefaßt. Auf den Unterflügeln setzt sich die aus rothgelben Flecken bestehende Binde bis nach dem Afterwinkel zu fort, und eine andre eben so gefärbte Binde steht dicht am Aussenrande. Unter den hervortretenden Spitzen verlängern sich zwey am meisten zu eigentlichen Schwänzen. Der Leib ist ober-

halb schwarz. Unten haben die Flügel eine fahle rothgelbe Grundfarbe, die am Aussenrande der Unterflügel gewissermaßen eine breite dunklere Binde macht, auf welcher eine blauliche Binde steht. Ausserdem stehen auf der Fläche viele schwarze blau eingefaßte Flecken und Züge. Der Leib und die Füße sind fahlgelbbraun, und die Vorderfüße sind nur kurz. Die Fühlhörner haben nicht eigentlich am Ende einen Knopf, sondern sie werden daselbst allmählich dicker.

Das Vaterland ist Guinea.

---

159) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fuscis anticis fascia abbreviata maculari viridi posticis subtus maculis duabus anguli ani. *Fabr.* Mantiss. 2. p. 10. n. 94. Papilio *Empedocles.* *Atticus.*

Der Atticus.

Ich habe diesem vom Fabricius in seiner Mantisse zuerst bekannt gemachten Schmetterling, den er Empedocles nennt, wieder einen andern Namen geben müssen, weil jener Name einem andern Schmetterling (s. Nr. 128) gegeben war. Ich kann von diesem Schmetterlinge, der noch sonst ganz unbekannt ist, keine Abbildung geben. Er gehört zu den einmal geschwänzten und grüngefleckten Arten. Er ist groß; die Fühlhörner sind schwarz, Kopf und Brustschild braun, der Leib mit weißer Wolle bedeckt, die Vorderflügel sind auf beyden Seiten braun, und haben in der Mitte eine abgekürzte grüne Binde, die aus sechs Flecken besteht, von welchen der vierte und sechste sehr klein sind. Die Hinterflügel sind geschwänzt, oben braun, an der Wurzel blasser, und die Spitze des Schwanzes weiß; unten sind sie braun mit zwey schwarzen Flecken im Afterwinkel, die einen rothen mondförmigen Kern haben.

Das Vaterland ist Ostindien.

Thersites. 160) Pap. Equ. Ach. alis caudatis flavis limbo nigro, posticis lunulis flavis. *Fabr.* S. E. p. 453. n. 43. Ej. Spec. 2. p. 18. n. 68. Ej. Mant. 2. p. 9. n. 78.

Der Thersites.

Es hat dieser Schmetterling die Gestalt des Machaons. Die Fühlhörner sind schwarz, ausserhalb dicker, der Brustschild ist schwarz und hat vorne vier gelbe Punkte; die Brust ist gelb, und so auch der Hinterleib, der aber einen schwarzen Rücken hat. Die Vorderflügel sind gelb mit einem schwarzen unterbrochenen Aussen- und Hinterrande; unten sind sie gelb mit einem schwarzen Rande, auf welchem ein gelber Strich steht. Die Hinterflügel sind gelb, an der Spitze schwarz mit sechs gelben mondförmigen Flecken, und einem rothen im Afterwinkel. Der Schwanz ist schwarz und ungefleckt. Unten sind sie gelb mit einer schwarzen Binde, die aus schwarzen Flecken besteht, welche einen blauen mondförmigen Kern haben. Der Aussenrand ist zartschwarz mit gelben Winkeln.

Das Vaterland ist Amerika.

---

161) Pap. Equ. Ach. alis caudatis nigris, lunulis marginalibus flavis, anticis fascia flava, posticis maculari rubra. *Fabr.* S. E. p. 454. n. 45. Ej. Spec. 2. p. 18. n. 73. Ej. Mant. 2. p. 10. n. 84. *Palamedes.*

Der Palamedes.

Der Leib dieses Schmetterlings ist groß, oberhalb schwarz mit vier gelben Flecken am Halse, unten gelb; die Vorderflügel sind sichelförmig ausgeschnitten, schwarz, mit einer gebogenen gelben Binde und gelben Flecken am Aussenrande, unten ebenfalls schwarz mit einigen verloschenen gelben Strichen an der Wurzel. Die Hinterflügel sind schwarz, und haben eine rothe Binde, die aus mondförmigen Flecken besteht. Vor derselben steht eine andre von verloschenen blauen Mondflecken, und am Aussenrande steht eine dritte Reihe gelber Mondflecke. Der Schwanz ist stumpf, schwarz, ungefleckt, im Afterwinkel steht ein rother Mond. Unten sind die Flügel eben so gezeichnet, nur sind die rothen und blauen Mondflecke deutlicher.

Das Vaterland ist Amerika.

---

162) Pap.

Cocles. 162) Pap. Equ. Ach. alis subbicaudatis albo flavescentique strigosis, fascia media alba, posticis subtus striga punctorum ocellatorum. *Fabr.* Mant. 2. p. 7. n. 53.

Der Cocles.

Die Größe dieses Schmetterlings ist mittelmäßig, und seine Flügel sind sehr zart, die Fühlhörner schwarz, weiß geringelt; der Leib aschgrau, alle Flügel gelblich-weiß, braun gestreift, auf der Mitte steht eine breite gemeinschaftliche weiße Binde, und nach dem Hinterrande zu ein schwarzer Strich. Unten sind alle Flügel weißlich mit gelblichen Strichen und einem schwarzen Randstrich, ein einziger schwarzer Augenpunkt steht nach dem innern Rande der Oberflügel zu, und am Aussenrande der Hinterflügel ein aus sechs weißen Punkten bestehender Strich mit einem gelblichen Kern und schwarzen Pupille, die in den fünf äussern Flecken länglich, im innersten aber rund ist. Von den zwey Schwänzen ist der äussere spitz, der innere sehr kurz und abgerundet, und hat oberhalb blaue Mondflecken, unten aber einen schwarzen Flecken.

Das Vaterland ist Siam.

---

163) Pap. Equ. Ach. alis bicaudatis albis, fasciis fulvis nigro marginatis, posticis macula caudali atra. *Fabr.* Spec. Inf. 2. p. 11. n. 42. Ej. Mant. 2. p. 6. n. 46. *Camillus.*

Der Camillus.

Er ist klein; die Oberflügel sind oben und unten gleichfarbig, weiß mit zwey rothgelben Binden, die einen schwarzen Rand haben, darauf folgen zwey abgekürzte Binden, alsdann eine vollständige rothgelbe und endlich einige Striche und braune Streifen. Die Hinterflügel sind weiß mit braunen und rothgelben Binden und einem schwarz punktirten Afterwinkel; hinten endigen sich die Flügel in zwey Schwänze; der eine ist spitz, schwarz, mit weißen Linien, der andre stumpf, rothgelb mit zwey schwarzen Punkten. Unten haben alle Flügel eine gleiche Farbe.

Das Vaterland ist Afrika.

Doreus. 164) Pap. Equ. Ach. alis caudatis fascia supra viridi subtus alba. *Fabr.* Syst. Ent. p. 457. n. 62. Ej. Spec. 2. p. 18. n. 72. Ej. Mant. 2. p. 10. n. 83.

Götze Entomol. Beytr. III. S. 74. Nr. 15. Der Siera-Leonische Doreus.

Der Doreus.

Die Fühlhörner dieses Schmetterlings sind fadenförmig, schwarz, Kopf und Brustschild schwarz, weiß gefleckt; die Oberflügel sind etwas gezahnt, schwarz, die Ausschnitte zwischen den Zähnen weiß; eine breite grüne Binde steht auf der Mitte, die an der Spitze unterbrochen ist, und einige weiße Flecke am Hinterrande. Die Hinterflügel sind gezahnt, geschwänzt, die Ausschnitte weiß; an der Wurzel steht eine grüne Binde, die am innern Rande eine zarte schwarze Einfassung hat. Unten sind die Flügel braun, mit einer weissen Binde an der Wurzel, und einigen weißen Flecken am Hinterrande.

Das Vaterland ist Siera-Leon in Afrika.

165) Pap.

165) Pap. Equ. Ach. alis pallide cyaneis anterioribus falcatis posticis dentatis. *Drury* Inf. 3. Tab. 15. Fig. 1. *Laërtes.*

Der Laertes.

Sechs und sechszigste Tafel. Figur 3.

Diesen griechischen Ritter führe ich hier nur als einen Nachtrag an, weil er eigentlich schon anfangs unter den Ungeschwänzten hätte seine Stelle haben sollen, aber vom seel. Jablonsky übergangen ist. Die Fühlhörner sind weiß, und haben am Ende das gewöhnliche Knöpfchen. Die Augen sind schwarz. Alle Flügel haben oberhalb eine blaßblaue Farbe; die oberen sind mit dunkelbraun schattirt, die untre Hälfte des Vorderrandes ist dunkelbraun eingefaßt, welches sich oben mit einem dunkeln Strahl vereinigt, der von hier aus in die Queere nach der Mitte des Flügels hingeht, und neben denselben stehen noch auf der Mitte zwey runde dunkle Flecke. Die Hinterflügel haben am Aussenrande eine Reihe dunkler bogigter Striche, über welchen nach innen zu noch ein andrer steht. Eine Reihe blasser weißlicher Flecke geht queer durch den Flügel vom vordern Rande nach den inneren zu. Auf der untern Seite sind die Flügel eben so gefärbt, wie ober-

 halb;

halb; nur sind die zwey runden Flecken der Oberflügel hier schwarz, und so ist auch die Reihe der Flecke auf den Unterflügeln hier von einer viel stärkeren Farbe, nemlich weiß auf einem dunkeln Grunde, und gelb eingefaßt. Der Aussenrand der Oberflügel ist glatt, und ein wenig sichelförmig ausgeschnitten; an den Hinterflügeln ist der Rand gezahnt. Die Füße, die Brust und der Bauch sind weiß, so wie auch oberhalb; die Augen und die Zunge sind schwarz.

Das Vaterland ist Rio Janeiro in Brasilien; er muß aber sehr selten seyn, weil seiner sonst noch nirgends erwähnt wird.

Hiemit beschliesse ich nun die erste Linnéische Familie der Tagfalter oder die Ritter. Zwar finde ich in des Fabricius neuer Mantissa noch einige Schmetterlinge unter die Ritter aufgeführt, nemlich Fabius, Medon, Erythonius Ceres, allein ihre ganze Gestalt stimmt so wenig mit denen überein, die zu dieser Familie gerechnet werden, daß ich mit Recht Bedenken trage, sie mit darunter zu setzen, da sie weit schicklicher unter einer der folgenden Familien gebracht werden können, welches denn auch geschehen wird. Auch hätte ich wohl die Zahl der

Ritter noch mit einigen aus den Seba, Naturforscher und andern Schriften vermehren können, aber bald schien mir die Beschreibung bald die Abbildung nicht bestimmt genug; daher ich lieber auf ein günstiges Schicksal warte, ob ich nicht diesen und jenen selbst etwa zu Gesicht bekomme, da ich dann alles, was mir von neuen oder nicht abgebildeten Rittern vorkommen wird, mit einemmal als einen Nachtrag liefern werde.

---

3. Familie. Langflügel. Helikonier. (Heliconii.)

Von den Schmetterlingen, die zu dieser Familie gehören, ist zu merken, daß alle bisher bekannten Arten derselben bloß ausländisch, das heißt, nicht in Europa zu Hause sind. Die Familienkennzeichen bestehen hauptsächlich darin, daß die Oberflügel nach Verhältniß mit den Unterflügeln lang, aber schmal sind. Bey den meisten Arten ist der äussere Rand ganz glatt, nur bey wenigen ein wenig ausgezackt, auch bey einigen etwas sichelförmig ausgeschnitten. Die Unterflügel sind schon bey mehreren Arten etwas gezahnt. Noch haben diese Schmetterlinge das eigene, daß bey den meisten Arten die Farben und Zeichnungen auf beyden Seiten ziemlich gleich und nur auf der Unterseite etwas blasser und fahler sind Kleine Abweichungen kommen freylich oft vor, aber doch nie findet man eine so auffallende gänzliche Verschiedenheit, als bey den übrigen Familien. Die Fühlhörner sind bey den meisten Arten ungemein lang, steif, borstenförmig, am Ende steht ein langgezogener Knopf, aber nicht allzeit; denn bey eini-

einigen sind sie ohne merkliche Verdickung abgestutzt. Die Brust ist nicht groß, und der Hinterleib sehr lang und dünne, vorzüglich am Anfange, denn am Ende pflegt er dicker zu werden. Die Vorderfüße sind bey den meisten Arten vollständig und fast so lang, wie die übrigen, doch findet man auch hie und da einige, deren Vorderfüße zum Laufen nicht geschickt sind. Da man überhaupt alle Schmetterlinge dieser Familie sich kommen lassen und kaufen muß, selten aber die Exemplare ganz unbeschädigt sind, und am wenigsten die Füße, weil man darauf gar keine Rücksicht nimmt, so ist es schwer, hierüber was bestimmtes zu sagen, und ist auch zu ihrer Kenntniß so nöthig eben nicht.

Man pflegt diese Schmetterlinge auch Musen zu nennen. Was Linné bewogen, sie nach den Helikon zu benennen, mag ich nicht untersuchen.

Wenn man auf die Farben der Flügel seine Aufmerksamkeit richtet, so könnte man diese Schmetterlinge wieder in verschiedene Horden vertheilen. Ich will wenigstens so viel es mir möglich ist, sie einigermaßen nach den Farben zusammen stellen, welches aber nur bey denen thulich ist, die ich kenne; ob diejenigen, deren Beschrei-

bung ich blos aus den Systemen nehmen muß, auch wirklich ihren Nachbaren ähnlich sind, dafür kann ich nicht allzeit stehen.

Von der Lebensart der Helikonier, von der Beschaffenheit ihrer Raupen und deren Verwandlung läßt sich nichts sagen, weil sie nur in den beyden Indien zu Hause sind, und die sehr wenigen vorhandenen Nachrichten von einigen Arten noch nicht den Schluß auf alle zu machen erlauben.

Ich werde nun zuerst diejenigen zusammennehmen, deren herrschende Farbe gelb ist, bald orangegelb, bald schwefelgelb, bey den meisten beydes, auf einem dunkeln Grunde.

---

1) Pap. Helic. alis caudatis nigris, fasciis fulvis flavisque. Petreus.

Cramer Inf. Tab. 87. Fig. D. E.

Petreus.

Sieben und sechszigste Tafel. Figur 1. 2.

Dieser und der folgende Schmetterling machen sehr gut den Uebergang von den Rittern zu den Helikoniern. Sie werden von den meisten noch zu den Rittern gezählt; allein ihre langen und schmalen Flügel geben ihnen wohl hier die beste Stelle. Die Oberflügel sind schwarz, am Aussenrande ausgezackt, mit einem stark hervortretenden stumpfen Zahn. Zwey orangegelbe Streifen gehen von der Wurzel aus, die eine am Vorderrande hin bis auf die Hälfte, die andre viel breitere am innern Rande hin bis meist oben hinauf. Auf der Mitte des Flügels steht eine breite schwefelgelbe Binde, die an den Seiten unordentlich ausgezackt ist, und an der Spitze stehen noch einige gelbe Flecke von ungleicher Größe. Die Unterseite ist eine Vermischung von gelb, braungelb und violett mit einigen Schattirungen, die aus dunklerbraunen Sprenkeln entstehen, auch nach der Wurzel zu sieht man einige schwärzliche wellenförmige Queerstriche.

Die Unterflügel sind oberhalb schwarz, der Aussenrand gezahnt, mit einem ziemlich langen nach auswärts gebogenen vorne abgerundeten Schwanze. Hinter dem Aussenrande steht eine Reihe weisser Mondflecken, die an Anzahl und Größe sehr verschieden sind. Von der Wurzel aus geht ein breiter orangegelber Streif nach dem innern Winkel der Oberflügel hin, und am innern Rande haben die Flügel gleichfalls eine etwas hellergelbe Einfassung. Unten sind die Unterflügel so wie die obern durch gelb, braun und violett scheckigt; die violette Farbe nimmt hauptsächlich den Aussenrand ein, und bedeckt die Schwänze. Durch viele dunkle Streupunkte entstehen hie und da Schattirungen, und zwey dunkle unordentlich wellenförmige Queerstriche laufen etwas unter die Hälfte über die Oberfläche weg. Der Leib ist oberhalb orangefarbig, und unterhalb blasser; die Fühlhörner sind schwarz, und die Vorderfüße nur kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

2) Pap.

2) Pap. Helic. alis dentato-bicaudatis fulvis flavo fasciatis, subtus basi nigro undatis, apice punctis fulvis. *Fabius.*

Fabric. Spec. Ins. 2. p. 12. n. 47. *Papil. Eques Achivus.* Mant. 2. p. 7. n. 52.

Fabius.

Sieben und sechszigste Tafel. Figur 3. 4.

Diesen Schmetterling zählt **Fabricius** noch unter die **Ritter**, doch bin ich zweifelhaft, ob sein **Fabius** auch der **Fabius** des **Cramers** ist, denn er citirt denselben nicht, auch will seine Beschreibung nicht genau passen. Sollte ich hier also einen Irrthum begehen, so ist er selbst wegen der so oft vorkommenden Verwechselung der Namen Schuld daran. Die Oberflügel dieses Schmetterlings haben eine orangegelbe Farbe; der Vorderrand hat von oben an bis meist am Ende eine schwarze Einfassung. Ueber die Mitte laufen drey schwarze schmale Queerbinden, die den Vorderrand nicht berühren, auch sieht man zwischen den beyden hintersten noch einen kleinen schwarzen Strich. Das merkwürdigste an diesem Schmetterlinge ist, daß der gekerbte Aussenrand einen sehr starken Ausschnitt hat, woraus ein großer einwärts gekrümmter am Ende zugespitzter Zahn entsteht, von dessen Wurzel an bis

nach dem innern Winkel hinter dem Rande ein schwarzer wellenförmiger Strich läuft. Unten ist die Grundfarbe der Oberflügel scheckigtbraun mit vielen violettbraunen wellenförmigen schmalen Queerbinden vorzüglich nach aussen hin. Der Aussenrand ist dunkelbraun, und auf der Mitte steht eine Reihe verloschner brauner Flecken.

Die Unterflügel sind oberhalb gleichfalls orangegelb, und die schwarzen oder oft braunen schmalen Queerbinden der Oberflügel laufen auch hier über die Oberfläche fort nach dem innern Rande und nach dem Afterwinkel zu. Der Afterwinkel selbst verlängert sich in einen ziemlich langen stumpfen auswärts gebogenen Schwanz. Aus der Mitte des Aussenrandes tritt noch ein längerer schmaler vorne abgerundeter schwarzer Schwanz. Der Aussenrand hat eine sehr breite schwarze Einfassung, auf welcher einige weisse mondförmige Flecke stehen. Die Unterseite ist so wie bey jenem durch gelb, braun und violett scheckigt mit verloschenen dunkleren Flecken und wellenförmigern Zeichnungen, auch einer schmalen violetten Queerbinde auf der Mitte, über welche einige hellgelbliche fleckenähnliche Schattirungen stehen. Der Leib ist oberhalb orangefarbig, und unten nebst den Füßen, deren erstes Paar nur kurz ist, weißlichtgelb. Das Vaterland ist Surinam.

3) Pap.

3) Pap. Helic. alis fulvis, fascia margineque nigro. *Alcyonia.*

Cramer Inſ. Tab. 215. Fig. A. F. G.

Alcyonia.

Sieben und ſechszigſte Tafel. *Figur* 5. 6. 7.

Dieſer Schmetterling hat auf der Oberfläche eine ganz einfarbige orangegelbe Farbe. Das Weibchen Fig. 5. iſt gröſſer, als das Männchen Fig. 6; ſonſt ſind die Oberflügel bey beyden gleich. Der Vorderrand hat eine ſchmale ſchwarze Einfaſſung, die auf der Mitte breiter wird, und die Spitze, ſo wie den Auſſenrand umzieht. Vom Auſſenrande geht faſt in der Mitte eine ſchwarze Binde aus nach dem Vorderrande zu, wird daſelbſt immer breiter, bricht kurz am Ende ab, und verliert ſich in einen ſchwarzen Strich, der dicht hinter der ſchwarzen Einfaſſung bis nach der Wurzel fortläuft. Beym Männchen ſind dieſe Zeichnungen etwas breiter und ſtärker. Unten ſind die Oberflügel hellbräunlichgelb mit ganz verloſchenen dunklerbräunlichen Zeichnungen.

Die Unterflügel haben gleichfalls eine Orangefarbe, die nach dem Leibe zu weißlicher wird. Der Auſſenrand iſt ſtark gezahnt, und hat eine

breite schwarze Einfassung, auf welcher beym Männchen zwey Reihen kleiner verloschener Mondflecke stehen. Unten sind die Flügel so wie die obern fahl bräunlichgelb mit einigen dunklern Schattirungen. Der Leib ist oberhalb orangegelb, und unten gelblichweiß. Das erste Fußpaar ist kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

4) Pap. Helic. alis fulvis prioribus macula marginali nigra. *Cillene.*

Cramer Inf. Tab. 215. Fig. D. E.

Cillene.

Sieben und sechszigste Tafel. Figur 8. 9.

Die Grundfarbe der Flügel dieses Schmetterlings ist ein schlichtes Rothgelb, doch blasser wie bey dem vorigen, und hat einen glänzenden Schein wie Seide. Die Oberflügel sind am Aussenrande so wie bey dem vorigen etwas ausgeschnitten, aber nicht gezahnt. Auf der Mitte nahe am Vorderrande steht ein verloschener schwärzlicher Fleck. Unten ist die Farbe noch bleicher mit einigen verloschenen bräunlichen Zeichnungen.

Die Unterflügel sind mit den obern gleichfarbig, gezahnt, und die Ausschnitte haben eine dunklere oft schwärzliche Einfassung. Unten ist die Farbe ebenfalls blasser gelb mit verloschenen dunklern Zeichnungen. Der Leib hat unten und oben mit den Flügeln gleiche Farbe.

Das Vaterland ist Surinam.

---

5) Pap.

Juno. 5) Pap. Helic. alis dentatis fulvis margine nigro subtus maculis argenteis.

Cramer Inf. Tab. 215. Fig. B. C.

Juno.

Acht und sechszigste Tafel. Figur 1. 2.

Die Oberseite dieses Schmetterlings hat dem ersten Anblick nach mit dem vorigen sehr viele Aehnlichkeit, nur ist der Aussenrand nicht glatt, sondern gezähnt, ausgeschnitten, und hinter dem Ausschnitte tritt ein etwas längerer Zahn hervor. Die Farbe ist orangegelb, und die Einfassung überall ausgezackt schwarz. Vom Vorderrande geht eine schwarze Binde, die immer schmaler wird, nach dem Ausschnitte des Aussenrandes hin, hinter derselben steht noch der Anfang einer zweyten Binde. Die Adern sind schwarz. Unten hat der Flügel eine sehr vermischte Zeichnung aus gelb, roth und schwarz, die sich nicht beschreiben läßt, sondern aus der Abbildung erkannt werden muß. Am Aussenrande steht eine Reihe Silberpunkte, die an der Spitze zu Strichen werden; auch am Vorderrande und auf der Mitte stehen einige Silberflecke.

Die Unterflügel sind gleichfalls orangefarbig, stark gezahnt, hauptsächlich der letzte Zahn am in-

innern Winkel tritt etwas stark hervor. Eine sehr breite schwarze Einfassung nimmt den Aussenrand ein. Unten sind die Flügel blaßröthlich mit grossen dreyeckigten Flecken am Aussenrande, auf welchen eine Reihe Silberflecke steht. Ausserdem sind noch viele schwarze Züge und Flecke da mit untermischten großen Silberflecken. Der Leib ist oberhalb orangefarbig, und unten blaßgelb.

Es ist dieser Schmetterling sehr selten, und das Vaterland unbekannt.

Lybia. 6) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis, anticis atris fasciis duabus fulvis, posticis fulvis fascia marginali atra.

Fabric. Syst. Ent. p. 460. n. 73. Spec. Inf. 2. p. 28. n. 111. Mant. 2. p. 14. n. 129.

Cramer Inf. Tab. 177. Fig. C. D. *Papilio Hypsipile.*

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 109. Nr. 6. Die indianische punktirte Weißbrust. S. 117. Nr. 34. Die surinamsche Hypsipile.

Lybia.

Acht und sechszigste Tafel. Figur 3. 4.

Dieser Schmetterling ist nur klein, hat aber übrigens in seinen Zeichnungen mit dem vorigen sehr viel ähnliches. Fabricius giebt die schwarze Farbe als die Grundfarbe an; allein theils die Aehnlichkeit mit der vorigen, theils, weil man diejenige Farbe für die Grundfarbe anzunehmen pflegt, die den größten Theil des Flügels einnimmt, halte ich die Orangefarbe für die Grundfarbe. Die Flügel haben einen glatten Rand, der nicht gezahnt ist. Die Oberflügel haben ringsherum eine ziemlich breite schwarzbraune Einfassung, und vom Vorderrande gehet eine immer schmaler

wer=

werdende Binde aus, etwas vor der Mitte des Oberflügels bis nach dem Aussenrande hin. An der Wurzel steht auf dem schwarzen Rande ein kleiner rother Fleck. Unten sind die Flügel eben so gezeichnet, nur ist die gelbe Farbe blasser, und die braune Farbe heller.

Die Unterflügel sind eben so gezeichnet wie die obern, orangegelb, mit einer schwarzbraunen breiten Einfassung, und eben so auch unten, nur blasser. Die gelbe Farbe wird an der schwarzen Einfassung etwas lebhafter und dunkler. An der Wurzel ist ein rother Fleck. Der Leib ist oben und unten mit den Flügeln gleichfarbig.

Das Vaterland ist Indien.

Calliope. 7) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis luteis, anticis striis tribus, posticis fasciis tribus nigris. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 755. n. 56. Mus. Lud. Ulr. p. 223.

Fabric. Syst. Ent. p. 459. n. 70. Spec. Ins. 2. p. 27. n. 107. Mant. 2. p. 13. n. 125.

Cramer Ins. Tab. 246. Fig. C.

Clerck Icon. Tab. 41. Fig. 4.

Seba Mus. 4. Tab. 7. Fig. 5. 6. Tab. 29. Fig. 17. 18. Pap. nigro-flavoque maculatus. Pap. flavo-nigroque varius.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 583. Nr. 86. Der Schwarzstrich.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 97. Nr. 56.

Calliope.

Acht und sechszigste Tafel. Figur 5.

Die Oberflügel sind orangegelb, nach der Wurzel zu ein wenig dunkler. Von der Wurzel aus gehen drey schwarze Striche bis meist auf die Mitte des Feldes, und sie erweitern sich oben, so daß die zwey ersten am Ende einen Flecken ähnlich sind. Etwas über ihnen stehen drey grosse ziemlich runde schwarze Flecken neben einander, wovon der hinterste der kleinste ist. Die Spitze des Flügels ist schwarz, und hat nahe am Rande drey bis

bis vier eyrunde weisse Flecke; auch steht neben der schwarzen Spitze noch ein schwarzer Fleck am Aussenrande und ein ganz kleiner am innern Winkel. Unten sind die Oberflügel eben so gezeichnet, und nur die drey Striche sind etwas breiter.

Die Unterflügel sind in der Mitte orangegelb, ringsherum sehr breit schwarz eingefaßt mit dreyeckigen weissen Punkten hart am Rande. Auf dem gelben Felde steht eine Reihe länglich-eyrunder grosser schwarzer Flecken, wovon die letzten zusammengeflossen sind, und mit dem schwarzen Seitenrande zusammenfliessen. Unten haben die Flügel eben diese Farben und Zeichnungen. Der Kopf ist schwarz mit weissen Punkten auf der Stirn, die Fühlhörner sind oben schwarz, unten greiß. Die Brust ist oben orangegelb, unten schwarz. Die Füße sind schwarz mit einem weissen Rande. Der Hinterleib ist oben schwarzbraun, unten mit einem weissen Streif, am After gelb.

Das Vaterland ist Surinam.

Euge-nia. 8) Pap. Helic. alis integerrimis anticis luteis, striis apiceque nigris, posticis nigris.

Cram. Inf. Tab. 133. Fig. F.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 116. Nr. 31.

Eugenia.

Acht und sechszigste Tafel. Figur 6.

Es hat dieser Schmetterling sehr viele Aehnlichkeit mit dem vorigen. Die Oberflügel sind orangegelb, mit drey undeutlichen oben breiter werdenden schwarzen Strichen, die von der Wurzel aus heraufgehen, und nach dem Aussenrande zu wieder schmal werden. Auf der Mitte stehen zwey unregelmäßige schwarze Flecken. Die Spitze ist schwarz, mit weissen eyrunden Punkten am Rande. Unten ist die Zeichnung eben so.

Die Unterflügel sind ganz schwarz, an der Wurzel fahlbraun; hart am Rande steht eine Reihe weisser dreyeckiger Flecken. Der Kopf und Brustschild sind orangegelb, der Hinterleib braun, unten weiß. Die Vorderfüße sind kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

9) Pap.

9) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fuscis, anticis flavo maculatis, posticis striatis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 757. n. 67. Mus. Lud. Ulr. p. 230. *Thalia.*

Fabric. Syst. Ent. p. 463, n. 88. Spec. Ins. 2. p. 31. n. 130. Mant. 2. p. 15. n. 151.

Cram. Ins. Tab. 246. Fig. A.

Clerk Icon. Tab. 43. Fig. 2.

Seba Mus. 4. Tab. 7. Fig. 1. 2. Pap. niger, flavo notatus.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 586. Nr. 67. Das Weißband.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 101. Nr. 67. Der indianische Gabelstrich.

Thalia.

Acht und sechszigste Tafel. Figur 7.

Die Grundfarbe der Oberflügel ist braun. Von der Wurzel aus gehen zwey nicht lange orangegelbe Streifen, über die erste kürzere steht ein grosser fast viereckiger rothgelber Fleck; über die zweyte ein kleiner rothgelber Punkt. Nach der Spitze zu steht eine aus eyrunden rothgelben Flecken zusammengeflossene Binde, die aber die Ränder nicht berührt. Unten ist die Farbe etwas blasser.

Unten sind die Flügel rothgelb, mit durchlaufenden braunen Adern und Strichen, die sich in den breiten braunen Rand verliehren; will man, wie Fabricius, die braune Farbe zur Grundfarbe annehmen, so haben die Flügel von der Wurzel aus rothgelbe am Ende gespaltene Strahlen. Die Unterseite ist eben so gezeichnet. Der Leib und die Füße sind schwarzbraun.

Das Vaterland ist Indien.

---

10) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis concoloribus fulvis, anticis macula flava, posticis strigis duabus nigris. *Fabr.* Spec. Inf. App. p. 503. Mant. 2. p. 15. n. 152. *Rosalia.*

Cramer Inf. 21. Tab. 246. Fig. E.

Rosalia.

Acht und sechszigste Tafel. Figur 8.

Es gehört zwar dieser Schmetterling seiner Farbe wegen nicht eigentlich hierher, aber ich weiß ihn doch nirgends eine Stelle anzuweisen, wo er ähnlichere Nachbaren hätte. Er ist nicht groß. Die Oberflügel sind rostfarbigbraun mit einem zarten schwarzen Rande, und meist auf der Mitte steht ein grosser, schwefelgelber, eckigter, schwarzgerandeter Fleck. Unten ist die Farbe fahler.

Die Unterflügel haben eine rostfarbigbraune Grundfarbe, und zwey aus schwarzen Flecken bestehende Binden; wovon die eine am Aussenrande, die andre auf der Mitte steht. Der Leib ist rostbraun, die Fühlhörner sind schwarz.

Das Vaterland ist Surinam.

Euterpe. 11) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis nigris, albo punctatis, fascia fulva. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 756. n. 61. Mus. Lud. Ulr. p. 226.

Fabr. Syst. Ent. p. 465. n. 97. Spec. Ins. 2. p. 34. n. 144. Mant. 2. p. 16. n. 165.

Cram. Ins. Tab. 246. Fig. D.

Seba Mus. 4. Tab. 7. Fig. 17. 18. Pap. fusconiger albo punctatus.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 584. Nr. 61. Der Weißpunkt.

Göze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 99. Nr. 61.

Euterpe.

Acht und sechszigste Tafel. Figur 9.

Die Grundfarbe der Oberflügel ist sehr dunkelschwarzbraun; nahe an der Spitze steht eine breite orangegelbe Binde, die unten am Ende einen starken Einschnitt hat. Von der Binde an bis zur Wurzel stehen viele blaulichweisse durchscheinende Flecke von verschiedener Gestalt und Grösse, die meisten sind länglich-viereckig. Die Unterseite ist hiemit ganz übereinstimmend.

Die Unterflügel haben ebenfalls eine schwarzbraune Grundfarbe; und etwas über die Mitte steht auch eine breite orangegelbe Binde, hinter wel-

welcher bis zur Wurzel sich einige durchscheinende weißblaue viereckige Flecken befinden. Unten sind sie eben so gezeichnet. Der ganze Leib ist oberhalb mit den Flügeln gleichfarbig, unten aber orangegelb mit einem weissen Streif, der aber nicht bis zum After reicht. Die Fühlhörner sind schwarz.

Das Vaterland ist Surinam.

Ceres. 12) Pap. Helic. alis nigris vitta duplici fulva, fascia maculisque flavis, posticis dentatis maculis marginalibus albis.

Cram. Inſ. Tab. 90. Fig. A. Tab. 316. Fig. A. B. C. *Paſinuntia.*

Ceres.

Neun und sechszigste Tafel. Figur 1. 2.

Es folgen nun einige Schmetterlinge, die sehr nahe mit einander verwandt sind, da ihre Zeichnungen und Farben sehr viel übereinstimmendes haben. Die meisten hat **Fabricius** nur für Abarten einer Species angesehen; da hingegen **Cramer** einem jeden, dessen Zeichnung etwas verändert ist, auch als eine eigene Art ihr auch einen besondern Namen gegeben hat. Ich werde die Mittelstrasse erwählen, und nur solche für eigene Arten annehmen, deren äusserer Umriß sowohl es erfordert, als auch deren Zeichnungen und Farben so abweichen, daß man sie schwerlich für blosse Varietäten halten kann. Von diesem jetzt zu beschreibenden Schmetterling kommen im **Cramerschen** Werke zwey Verschiedenheiten vor, nemlich Ceres und Pasinuntia; ich kann sie aber nur für Spielarten erkennen.

Die

Die Oberflügel haben eine schwarze Grundfarbe, von der Wurzel aus gehen zwey breite rothgelbe Streifen nach der Mitte zu, die eine am inneren Rande bis über die Hälfte hinauf, wo sie in einen hellgelben Flecken übergeht, der fast den Aussenrand erreicht; die andre von der Mitte bis auf die Mitte des Feldes, wo sie an eine gelbe Queerbinde reicht, die aus vielen unregelmässigen Flecken zusammengesetzt ist, und daher sehr zackig und unbestimmt ist. Nahe an der Spitze stehen am Rande einige gelbe ungleiche Flecken. Bey Pasinuntia ist die Pomeranzenfarbe mehr braun, die gelbe Farbe schmutziger; die Binde hat eine andre Gestalt, und ist nach dem Vorderrande zu gespalten. Da aber diese Flecken fast bey jedem Exemplare verschieden sind, so kann man sie auch nur für Spielarten ansehen; ich habe indessen, damit man sich den Unterschied beyder deutlich vorstellen kann, bey Fig. 2. die Unterseite von Pasinuntia abgebildet, weil beyde auf beyden Seiten gleich gezeichnet sind.

Die Unterflügel haben einen etwas gezahnten Rand, hinter welchem eine Reihe weisser Punktflecke steht. Die Grundfarbe ist schwarz. Von der Wurzel aus geht ein breiter rothgelber Streif bis auf die Mitte, auf welcher eine orangegelbe

zackigte, unordentliche Queerbinde steht, die gleichfalls bey Pasinuntia ausser der braunen Farbe auch anders gestaltet ist; auch ist sie bisweilen ganz unterbrochen, ein andermal breiter, zackigter. Der Brustschild ist schwarz mit gelben Flecken; der Hinterleib lang gestreckt und schmal; am Ende desselben sitzen beym Männchen zwey Haarbüschel, die aber bey der geringsten Berührung abbrechen; die Farbe des Leibes ist rothgelb mit einem braunen Streif auf dem Rücken. Das erste Fußpaar ist nur kurz. Unten hat der Leib am After einige weisse Flecken.

Das Vaterland ist Surinam.

---

13) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis, anticis fascia flava, posticis tribus nigris. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 755. n. 58. Mus. Lud. Ulr. p. 224. *Polymnia.*

Fabric. Syst. Ent. p. 461. n. 77. Spec. Ins. 2. p. 28. n. 115. Mant. 2. p. 14. n. 134.

Cram. Ins. Tab. 191. Fig. E.

Rösel Ins. 4. Tab. 5. Fig. 2.

Seba Mus. 4. Tab. 37. Fig. 15. 16. Tab. 30. Fig. 23. 24.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 583. Nr. 58. Der Pomeranzenflügel.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 98. Nr. 58.

Polymnia.

Neun und sechszigste Tafel. Figur 3.

Die Oberflügel haben eine schwarze Grundfarbe, allein das ganze Feld von der Wurzel an bis auf die Mitte ist braunrothgelb, oben mit zwey schwarzen runden Flecken; darauf folgt eine sehr breite ausgezackte unordentliche gelbe Queerbinde, die die Ränder nicht berührt, und auf ihrer Mitte steht ein runder schwarzer Fleck. Zeichnungen und Flecken variiren aber ungemein. Unten ist alles wie oben; nur steht am Aussenrande eine Reihe weisser Punkte.

Die

Die Unterflügel sind bräunlich-orangegelb, an der Wurzel und dem innren Rande hinauf mit langen gelben Haaren dicht besetzt; auf der Mitte steht eine schwarze Binde, die aus Mondflecken gebildet wird, und eine andre am Aussenrande; auf welcher unten eine Reihe weisser Punkte steht. Der Leib ist oben braun, mit etwas gelbroth auf dem Brustschilde. Unten ist der Leib weiß bepudert. Die Füße sind schwarz mit einem weissen Strich.

Das Vaterland ist Surinam.

---

14) Pap. Helic. alis integerrimis atris basi fulvis, fascia maculisque flavis. *Cram.* Inf. Tab. 191. Fig. D. *Ludovica.* Egina.

Cram. Inf. Tab. 297. Fig. E.

Egina.

Neun und sechszigste Tafel. Figur 4.

Er ist grösser, als der vorige. Die Oberflügel haben zwar eine schwarze Grundfarbe, aber unterhalb ist nicht viel davon sichtbar, denn daselbst sind sie braunrothgelb, oberhalb stehen zwey schwarze runde Flecke neben einander; darauf schließt sich eine grünlichgelbe ausserhalb gezahnte Binde an. Nach der Spitze zu stehen noch einige gelbe Flecken und fast am Ende noch eine kleine Binde; der Aussenrand hat hinter sich eine Reihe weisser runder Flecken.

Die Unterflügel sind braunorangefarbig, mit einem breiten schwarzen Aussenrande, der sich nach den Afterwinkel zu tief bis auf die Mitte des Feldes einbiegt. Am Rande stehen noch einige rothgelbe Punkte; und zwey kleine runde Flecken auf der gelben Grundfarbe.

Der Schmetterling, den Cramer Ludovika nennt, ist fast gar nicht von jenem unterschieden; die Farben sind etwas lebhafter, und die Flecken und Binden haben eine andre Gestalt; die aber fast bey jeden Exemplare abweicht. Der Oberleib ist gelbroth, der Hinterleib braun, unten grünlichgelb; die Fühlhörner sind lang, unten braun, am Ende gelb.

Das Vaterland ist Surinam.

---

15) Pap. Helic. alis integerrimis atris, maculis fulvis & flavis, posticis fasciis duabus fulvis. *Cram.* Inf. 350. Fig. D. C. *Isabella.*

Isabella.

Neun und sechszigste Tafel. Figur 5. 6.

Es ist dieser Schmetterling der Zeichnung nach dem oben beschriebenen Polymnia ungemein ähnlich, aber der Umriß ist anders, und die Unterflügel sind grösser; auch ist die Unterseite fast ganz verschieden.

Die Oberflügel sind schwarz; an der Wurzel bis meist zur Hälfte rothgelb mit zwey schwarzen Flecken, deren unterster groß ist, und sich an der Ader lang herunter zieht. Darauf folgt eine gelbe zackigte Binde, die sehr unregelmässig ist. An der Spitze stehen noch einige gelbe längliche Flecken. Unten sind die Flügel an der Wurzel rothgelb, oberhalb fahlbraun; die gelbe Binde ist hier sehr fahl; an der Spitze stehen weisse und gelbe Flecken.

Die Unterflügel sind schwarz, und haben zwey gezahnte rothgelbe Binden hintereinander. Unten sind die Flügel fahlrothgelb, mit einer breiten

braunen Einfassung, auf welcher am Rande eine Reihe weisser Punktflecke steht, und auf der Mitte eine Reihe eyrunder schwarzer Mackeln. Der Brustschild ist oben braun mit gelben Flecken; der Hinterleib hat einen gelben Rücken. Unten ist die Farbe weißlich.

Das Vaterland ist Surinam.

---

16) Pap.

16) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fulvis nigro maculatis, anticis apice atris flavo maculatis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 756. n. 59. *Mneme.*
Amœn. Acad. 6. p. 403. n. 5.
Fabr. Spec. Inf. 2. p. 27. n. 110. Mant. 2. p. 13. n. 128.
Cram. Inf. Tab. 190. Fig. 6.
Sulzers Gesch. der Ins. Taf. 15. Fig. 3. 4.
Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 583. Nr. 59. Der Buntflügel.
Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 99. Nr. 59. a.

Mneme.

Neun und sechszigste Tafel. Figur 7.

Die Oberflügel sind unten bis zur Hälfte rothgelb, und haben oberhalb einige schwarze Flecken hinter einander; die äussere Hälfte ist braun; auf der Mitte steht eine gelbe sehr zackigte ungleiche Binde, und nach der Spitze zu eine Reihe gelber Flecken.

Die Unterflügel sind schwarzbraun, an der Wurzel rothgelb; am Rande stehen nach den Oberflügeln zu einige zusammengeflossene grosse gelbe Flecken, deren Gestalt, Grösse und Anzahl nicht allzeit gleich ist. Der Brustschild ist rothgelb, der Hinterleib braun. Das Vaterland ist Ost-Indien.

Harmonia. 17) Pap. Helic. alis oblongis concoloribus luteis nigrisque, subtus punctis marginalibus octo albis. *Linn.* Syst. Nat. 2. pag. 756. n. 59. Pap. *Mopsa.* Mus. Lud. Ulr. 235.

Fabric. Syst. Ent. p. 460. n. 72. Spec. Ins. 2. p. 27. n. 109. Mant. 2. p. 13. n. 127.

Cram. Ins. 16. Tab. 190. Fig. D.

Seba Mus. 4. Tab. 29. Fig. 17. 18.

Seligm. Av. 6. Tab. 70.

Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 99. Nr. 59. b.

Harmonia.

Siebenzigste Tafel. Figur 1. 2.

Es war diese Kupfertafel schon gestochen, ehe ich wahrnahm, daß der Harmonia des Cramers mit Mopsa des Linné einerley sey, und daß ich also diesen letzten Namen hätte brauchen sollen.

Dieser Schmetterling ist dem vorigen ungemein ähnlich. Die innere Hälfte der Oberflügel ist gleichfalls orangegelb, mit fünf runden schwarzen Flecken, von welchen der hinterste sich lang bis zur Wurzel herabzieht. Die äussere Hälfte ist schwarz, mit einer gelben sehr zackigten Binde, auch einigen gelben Flecken an der Spitze, an deren Rande einige blaue Punktflecke stehen. Unten

ten sind die Flügel fast eben so gezeichnet, nur steht am Aussenrande eine Reihe weisser Punkte; auch scheint der Rand auf dieser Seite etwas gezahnt zu seyn, mit weisser Einfassung in den Ausschnitten.

Die Unterflügel sind schwarz, an der Wurzel rothgelb, welche Farbe einige Strahlen nach der Mitte des Feldes hin schiessen läßt. Am Aussenrande steht eine Reihe blauer Punktflecke. Unten haben diese Flügel gleichfalls eine Reihe weisser Punkte am Aussenrande. Der Brustschild ist oben braun mit rothgelben Flecken. Die Fühlhörner sind sehr lang, unten braun, oben greis. Der Leib ist braun, unten greis. Uebrigens sind auch bey diesem Schmetterlinge die Zeichnungen sehr unbeständig; nicht immer sieht man die Strahlen auf den Unterflügeln, oft fehlen auch die blaulichen Punkte am Rande, die bey andern wieder ganz verloschen fahlbraun sind.

Das Vaterland ist Surinam.

Pamela. 18) Pap. Helic. alis nigrofuscis, prioribus vitta duplici fulva fasciaque flava.

Cram. Inf. Tab. 319. Fig. A.

Pamela.

Siebenzigste Tafel. Figur 3.

Dieser Schmetterling ist wieder dem oben beschriebenen Ceres Taf. 69. Fig. 1. der Gestalt und Zeichnung nach ungemein ähnlich; nur sein Umriß ist etwas anders; die Oberflügel sind nicht so lang, die Unterflügel nach Verhältniß grösser. Die Oberflügel sind schwarz; von der Wurzel aus gehen zwey breite orangegelbe Streifen bis auf die Mitte, wo sie von einer gelben Binde aufgenommen werden, die aus einer Reihe langer dreyeckiger Flecken gebildet ist, deren Spitze zum Theil fast bis an den Rand reichet; daher diese Binde sehr zackig ist. Die Reihe gelber Flecken am Rande, die Ceres hatte, fehlt hier. Unten sind nur die Farben bleicher.

Die Unterflügel sind braunschwarz, mit einem rothgelben Streif von der Wurzel an neben den Hinterrand bis zur Hälfte desselben herab; noch vor der Mitte steht eine aus Mondflecken zusammengeflossene rothgelbe Binde, und am Hin-

terrande zwey langgezogene dreyeckige Flecken. Am Aussenrande steht keine Reihe weisser Flecken wie beym Ceres. Unten ist die Zeichnung mit oben übereinstimmend. Der Brustschild ist gelb, der Hinterleib braun, die Vorderfüße sind kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

Equicola. 19) Pap. Helic. alis integerrimis nigris, basi fulvis, fasciis tribus flavis, posticis undulatis.
Cram. Inf. Tab. 297. Fig. F.

Equicola.

Siebenzigste Tafel. Figur 4.

Es hat dieser Schmetterling mit dem oben beschriebenen Egina viele Aehnlichkeit. Die Oberflügel sind unten bis zur Hälfte bräunlich-orangegelb, mit einem schwarzen Mondfleck nahe am Vorderrande. Die äussere Hälfte ist schwarz, und hat drey gelbe Binden; die erste schließt sich an die braungelbe Farbe der untern Hälfte an, und ist nebst der zweyten zackig und unregelmässig; die dritte nahe an der Spitze ist nur klein; eine Reihe gelber Punkte steht hinter den glatten Aussenrand.

Die Unterflügel sind an der Wurzel auch rothgelbbraun, mit einigen schwarzen Flecken; die äussere Hälfte schwarz mit rothgelben wellenförmigen und mondförmigen Strichen; überhaupt lauffen die Farben hier so in und durcheinander, daß es schwer ist, zu bestimmen, welche man für die Grundfarbe annehmen soll. Der Leib ist rostfarbig, der Hinterleib gelb, auf den Rücken schwärzlich. Das Vaterland ist Surinam.

---

20) Pap.

20) Pap. Helic. alis integerrimis atris, basi fulvis, fascia lata alba, posticis striga maculisque fulvis. *Cram.* Ins. Tab. 297. Fig. C. D. *Numata.*

Numata.

Siebenzigste Tafel. Figur 5. 6.

An diesem dem obigen so ähnlichen Schmetterling findet man doch schon mehrere Abweichung. Die Oberflügel sind von der Wurzel bis zur Hälfte rothgelb, der Vorderrand schwarz, hinter denselben stehen zwey grosse schwarze Mondflecken übereinander, auch geht von der Wurzel aus ein schwarzer Strich, meist bis zum ersten Fleck hin. Alsdann folgt eine grosse, breite, weisse, zackigte Binde, die eigentlich aus Flecken besteht, deren jeder eine gelbe Einfassung hat. Die Spitze ist schwarz, mit einem eyrunden weissen Fleck; an jeder Seite desselben steht noch ein kleiner gelber. Unten ist die Zeichnung eben so, nur ist die weisse Binde hier gelb, und hat zwey dreyzackige Flecken mehr am Aussenrande.

Die Unterflügel sind schwarz, mit zwey in die Queere stehenden rothgelben Streifen, und einer Reihe rothgelber Striche etwas vom Aussenrande entfernt, ausserhalb endigt sie sich in einen

gelben Punkt. Unten sind die Flügel fast eben so gezeichnet, nur anstatt der Reihe Striche stehen hier grosse mondförmige stark ausgeschnittene Flecken, und am Rande eine Reihe weisser Punktflecke. Der Leib ist oberhalb braunroth, unten gelb; die Vorderfüße sind kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

21) Pap. Helic. alis integerrimis atris basi fulvis fascia maculisque flavis. *Cramer* Inf. Tab. 364. Fig. C. D. *Silvana.*

Silvana.

Ein und siebenzigste Tafel. *Figur* 1. 2.

Dies ist nun der letzte der jetzt beschriebenen unter sich so ähnlichen Arten, die vermuthlich Fabricius nur für Varietäten hält, weil er ihrer gar nicht erwähnt, die doch aber zu sehr von einander abweichen, so daß eine vielleicht zu grosse Genauigkeit nicht zu tadeln ist.

Die Oberflügel sind an der Wurzel bis meist zur Hälfte orangegelb mit einem schwarzen Mondfleck gegen den Vorderrand zu. Alsdann folgt eine gelbe Binde, und das Uebrige ist schwarz mit zwey Reihen länglicher etwas verloschener gelber Flecken; an der Spitze des Flügels stehen zwey weisse Punkte.

Die Unterflügel sind innerhalb rothgelb, ausserhalb schwarz, worüber die rothgelbe Farbe einige Strahlen wirft. Nach dem Aussenrande zu steht eine Reihe länglicher gelber Flecken.

Die

Die Hinterflügel haben fast eben diese Zeichnung, nur steht am Aussenrande anstatt der gelben eine Reihe weisser Strichflecke. Der Leib ist oben braun, an den Seiten und unten nebst den Füßen gelb.

Das Vaterland ist Surinam.

---

22) Pap. Helic. alis integerrimis nigris fulvo-maculatis, fascia flava. *Cram.* Inf. Tab. 232. Fig. C. D. *Laja.*

Laja.

Ein und siebenzigste Tafel. Figur 3. 4.

Dieser und der folgende Schmetterling sind zwar mit eben solchen Farben gezeichnet, aber ihre Gestalt ist ganz anders, und giebt ihnen fast das Ansehen einer Motte. Sie sind auch kleiner, als die vorigen, die Oberflügel sehr schmal, die Unterflügel grösser, und breiter, wie gewöhnlich.

Die Oberflügel sind schwarz; am innern Rande steht ein orangegelber Streif von unten an, bis über die Hälfte herauf; ein andrer steht am Vorderrande, der am Grunde sehr schmal zugespitzt ist, oberhalb breiter, abgerundet und eingeschnitten ist. An der Spitze steht eine aus gelben Flecken zusammengelaufene Binde. Unten sind die Oberflügel an der Wurzel blauweiß, und die gelbe Binde ist hier viel breiter.

Die Unterflügel sind an der Wurzel bis zur Hälfte orangegelb, ausserhalb blaulich; die andre Hälfte ist schwarzbraun. Unten sind sie braunroth, mit einer Reihe grosser runder gelber Flecke am Aussenrande. Der Leib ist oben und unten braun, der After gelb. Das Vaterland ist Amerika.

Amphione. 23) Pap. Helic. alis integerrimis atris, maculis fulvis. *Cram.* Inf. Tab. 132. Fig. E. F.

Amphione.

Ein und siebenzigste Tafel. Figur 5. 6.

Die Gestalt und auch oberhalb die Zeichnung ist dem vorigen ähnlich, doch ist er grösser. Die Oberflügel sind schwarz, doch an der Wurzel bis zur Hälfte wohl eigentlich orangegelb, nur ist die Farbe durch schwarze breit eingefaßte Adern in Flecken oder Streifen getheilt. Auf der Mitte steht eine durch Flecke gebildete gelbe Binde; und an der Spitze einige gelbe Punkte. Unten sind die Flügel von der Wurzel bis über die Hälfte blaugrau, mit einem rothgelben Streifen am Vorderrande; die Spitze ist braun mit einer Reihe gelber Flecken.

Die Unterflügel sind braun, welche Farbe nach der Wurzel zu in grau und nach dem Hinterrande zu in gelbe Flecke übergeht. Vom innren Rande bis zum Aussenrand geht eine gelbrothe vorne schwarz eingefaßte Binde. Unten sind die Flügel gelbroth mit braunen Adern durchzogen, am Aussenrande braun mit einer Reihe grosser eyrunder dunkelbrauner Flecken. Der Leib ist oben braun, unten gelb. Das Vaterland ist Amerika.

24) Pap.

24) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis nigris, anticis maculis duabus, posticis disco fulvo nigro striato, subtus basi nigro punctatis. *Fabric.* Spec. Inf. 2. p. 32. n. 136. Mant. 2. p. 16. n. 158. *Gea.*

Gea.

Von diesem Schmetterlinge kann ich keine Abbildung geben, und nur aus der Beschreibung im System vermuthe ich, daß er hier am rechten Orte stehe, und den jetzt beschriebenen am ähnlichsten sey. Er ist von mittler Grösse; Kopf und Brustschild sind schwarz, weiß punktirt. Der Hinterleib ist rothgelb mit schwarzen Flecken auf dem Rücken. Die Vorderflügel sind schwarz mit einem grossen rothgelben Flecken am dünnen Rande und einen kleinern oft getheilten an der Spitze. Unten ist die Farbe und Zeichnung eben so.

Die Unterflügel sind schwarz mit einem rothgelben schwarz gestreiften Felde. Unten sind sie rothgelb, an der Wurzel schwarz punktirt, an der Spitze schwarz gestreift. Bisweilen sind alle Flügel an der Wurzel schwarz punktirt.

Das Vaterland ist Afrika.

Andremona. 25) Pap. Helic. alis integerrimis fusco-atris, basi maculisque rufescentibus. *Cram.* Ins. Tab. 247. Fig. A.

Andremona.

Ein und siebenzigste Tafel. Figur 7.

Wir kommen nun zur zweyten Horde, oder zu denen Schmetterlingen, wo die Orangefarbe in roth übergeht, und zwar so, daß die Zeichnungen bald blos roth sind, auf einem schwarzen oder braunen Grunde, bald mit hinzukommenden gelben Flecken und Binden.

Die Flügel bey dieser Art haben so wie bey den meisten einen glatten Rand. Die Grundfarbe ist braunschwarz. Die Oberflügel sind an der Wurzel roth, mit durchzogenen schwarzen Adern. Auf der Mitte stehen zwey grosse rothe Mondflecke gegen einander über, und noch zwey kleinere eyrunde darneben.

Die Unterflügel sind braunschwarz, mit einigen rothen Strahlen auf der Mitte des Feldes. Der Leib ist braun, auf dem Rücken röthlich. Unten ist die Farbe überall blasser.

Das Vaterland ist Amerika.

---

26) Pap. Helic. alis integerrimis fusco atris, prioribus basi rufis, maculis rufis & flavis. *Cram.* Inf. Tab. 297. Fig. B. *Udalrica.*

Udalrica.

Ein und siebenzigste Tafel. Figur 8.

Er ist dem vorigen ungemein ähnlich. Die Oberflügel sind schwarzbraun, an der Wurzel roth, mit durchzogenen schwarzen Adern. Auf der Mitte steht eine abgebrochene aus einigen Flecken zusammengeflossene rothe Binde, an welche sich am Vorderrande einige kleine gelbe Striche anschliessen.

Die Unterflügel sind, wie beym vorigen, schwarzbraun mit einigen rothen Strahlen. Der Leib ist braun, auf dem Rücken röthlich.

Das Vaterland ist Amerika.

Calli-copis. 27) Pap. Helic. alis integerrimis atris, anticis macula rubra medio nigra. *Cram.* Inſ. Tab. 190. Fig. E. F.

Callicopis.

Zwey und ſiebenzigſte Tafel. Figur 1.

Ich ſtelle hier wieder einige Schmetterlinge zuſammen, die ſich einander ziemlich ähnlich ſehen. Der gegenwärtige hat auf den Flügeln eine ſchwarze Sammetfarbe. Die Oberflügel haben auf der Mitte einen rothen Flecken, der aber in der Mitte durch ſchwarz getheilt wird, ſo daß die rothe Farbe nur einen bogigten Zug bildet. Die Unterflügel ſind ganz ſchwarz. Die Unterſeite iſt nur blos blaſſer von Farbe. Der Bruſtſchild iſt ſchwarz mit weiſſen Punkten; der Hinterleib oben braun und unten grau. Fabricius ſcheint dieſen Schmetterling mit dem Melpomene für eins zu halten. Das Vaterland iſt Surinam.

Das Männchen iſt etwas kleiner, und der rothe Fleck mehr angefüllt.

---

28) Pap. Helic. alis fuscis, omnibus fascia rubra. Mus. *Herbst.* Carolina.

Carolina.

Zwey und siebenzigste Tafel. Figur 2.

Diesen Schmetterling aus meiner Sammlung finde ich nirgends beschrieben und abgebildet. Die Oberflügel sind braunschwarz, und haben eine rothe Binde, die aus zwey neben einander stehenden und nur durch einen kleinen Strich getheilten Flecken besteht. Die Unterflügel sind auch braunschwarz, und haben auf der Mitte eine breite rothe Binde. Unten ist die Farbe nur ein weniges bleicher. Der Leib ist überall schwarzbraun.

Das Vaterland ist mir unbekannt.

Melpomene. 29) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis nigris, anticis fascia rubra, posticis basi subtus sanguineis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 758. n. 71. Mus. Lud. Ulr. 232.

Fabric. Syst. Ent. p. 462. n. 85. Spec. Inf. 2. p. 31. n. 127. Mant. 2. p. 15. n. 148.

Cramer Inf. Tab. 191. Fig. F.

Rösel Inf. 4. Tab. 3. Fig. 6.

Seba Mus. 4. Tab. 13. Fig. 15. 16. Tab. 29. Fig. 13. 14.

Edw. Av. Tab. 38.

Sloan. Jam. 2. p. 219. Tab. 239. Fig. 25. 26.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 586. Nr. 71. Die Rothbinde.

Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 103. Nr. 71. Der indianische gezackte Feuerfleck.

Petiv. Gazoph. 7. Tab. 4. Fig. 2.

Melpomene.

Zwey und siebenzigste Tafel. Figur 3.

Es ist dieser Schmetterling nicht selten. Die Grundfarbe ist ein sehr dunkeles schwarzbraun. Auf den Oberflügeln steht in der Mitte eine breite Binde von einer sehr schönen blutrothen Farbe; der Umriß dieser Binde ist nicht allzeit gleich, bald ist sie mehr, bald weniger gezackt; auch die Farbe fällt

fällt oft mehr ins rothgelbe, so wie die Grösse dieses Schmetterlings auch sehr verschieden ist. Die Unterflügel haben ein reines brennendes schwarzbraun. Unten ist die Farbe hellerbraun, auch die rothe Binde ist blasser; der dicke Rand der Oberflügel ist an der Wurzel roth, die Unterflügel haben an der Wurzel mehrere blutrothe Punkte, und der Hinterrand hat am Anfange einen silberfarbigen Strich. Der Leib ist braun, der Bauch hat einen silberfarbigen Streif.

Das Vaterland ist Surinam.

Lucia. 30) Pap. Helic. alis integerrimis fuscis, anticis fascia sanguinea maculaque quadrata flava. *Cram.* Inf. Tab. 350. Fig. E. F.

Lucia.

Zwey und siebenzigste Tafel. Figur 4. 5.

Er ist dem vorigen sehr nahe verwandt. Die Grundfarbe ist gleichfalls braunschwarz; die Oberflügel haben eine schmalere blutrothe Binde, und unter derselben einen viereckigen gelben Flecken; an der Wurzel steht noch ein kleiner gelber Fleck. Die Unterseite ist eben so, nur ist die rothe Farbe der Binde ganz blaß.

Die Unterflügel sind oben einfarbig braunschwarz, unten braun mit einigen rothen Flecken an der Wurzel. Der Leib ist braun.

Das Vaterland ist Surinam.

---

31) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris, anticis fascia rubra, posticis flava. *Fabric.* Syst. Ent. p. 463. n. 86. Spec. Inf. 2. p. 31. n. 128. Mant. 2. p. 15. n. 149. *Phyllis.*

Cramer Inf. Tab. 45. Fig. E. F. Pap. *Roxana.*

Petiv. Gazoph. 7. Tab. 4. Fig. 2.

Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 110. Nr. 11. S. 116. Nr. 29.

Phyllis.

Drey und siebenzigste Tafel. Figur 1.

Auch dieser Schmetterling ist ein Verwandter der Melpomene. Die Grundfarbe ist schwarzbraun. Die Oberflügel haben eine blutrothe breite Binde, die die Ränder nicht berührt; unter ihr steht ein kleiner rother Punkt, und ein weißlicher Strich bis nach der Wurzel zu. Die Unterflügel sind braun, mit einer gelben Queerbinde, die etwas unter der Mitte durch den Flügel geht. Unten ist die Zeichnung eben so, nur stehen an der Wurzel der Flügel und am Afterwinkel einige rothe Punkte.

Das Vaterland ist Surinam.

Thales. 32) Pap. Helic. alis oblongis subintegris subconcoloribus atris basi rubro radiatis, anticis flavo maculatis. *Fabr.* Gen. Inf. Mant. 255. Spec. Inf. 2. p. 30. n. 122. Mant. 2. p. 14. n. 141.

Cram. Inf. Tab. 38. Fig. C. D.

Aubent. Tab. 72. Fig. 3. 4.

Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 113. Nr. 19.

Thales.

Drey und siebenzigste Tafel. Figur 2. 3.

Die Oberflügel sind braun, mit rothen Strahlen an der Wurzel, und auf der Mitte des Feldes stehen einige röthlichgelbe zackigte Flecken und Striche. Die Unterseite stimmt hiemit überein. Die Unterflügel sind schwarzbraun, und haben auch einige wenige rothe Strahlen an der Wurzel; der Aussenrand ist ein weniges gezahnt. Unten sind viele lebhafte rothe Strahlen, die von der Wurzel ausgehen, und sich in eine bogigte rothe Queerlinie endigen, die queer über den Flügel geht. Am Aussenrande stehen zwey Reihen blaulicher Punkte hinter einander. Der Leib ist oben dunkelbraun, unten etwas heller.

Das Vaterland ist Surinam.

33) Pap.

33) Pap. Helic. alis oblongis atris, anticis rubro fasciatis, posticis striatis. *Fabric.* Spec. Inf. 2. p. 34. n. 145. Mant. 2 p. 17. n. 167. *Cram.* Inf. Tab. 189. Fig. A. *Erythrea.*

Erythrea.

Drey und siebenzigste Tafel. Figur 4.

Die Grundfarbe ist braunschwarz. An der Wurzel der Oberflügel stehen viele größtentheils zusammengeflossene blutrothe Strahlen, und auf der Mitte eine breite blutrothe Binde, auf welcher nach dem Vorderrande zu ein runder weißlicher Fleck liegt. Die Unterflügel sind an der Wurzel roth, und sechs rothe Strahlen reichen fast bis nach den Aussenrand hin. Die Unterseite ist nur etwas blasser.

Das Vaterland ist Surinam.

Erato. 34) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris, anticis flavo maculatis basi rubris, posticis rubro striatis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 757. n. 70. Mus. Lud. Ulr. 231.

Fabric. Syst. Ent. p. 465. n. 98. Spec. 2. p. 34. n. 146. Mant. 2. p. 17. n. 168.

Clerk Icon. Tab. 40. Fig. 1.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 586. Nr. 70. Taf. 18. Fig. 3. Der Rothstrahl.

Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 102. Nr. 70.

Erato.

Drey und siebenzigste Tafel. Figur 5.

Ich lasse hier wieder einige Schmetterlinge folgen, die unter sich sehr ähnlich sind, und deshalb auch vom Fabricius für einerley Art gehalten werden; allein nicht blos die verschiedenen Zeichnungen, sondern die ganz verschiedene Gestalt und Umriß der Flügel sind die Ursachen, warum ich sie für eigene Arten halte.

Dieser Erato, den ich aus meiner Sammlung nach der Natur habe zeichnen lassen, hat ein vortrefliches Ansehen. Die Grundfarbe ist brennendschwarz; an der Wurzel der Oberflügel steht ein grosser blutrother Fleck, der nicht bis an den

Vorderrand reicht, und von den dicken Hauptadern zweymal durchschnitten wird; er reicht bis zum dritten Theil der Länge hinauf, und verliert sich sanft in die schwarze Grundfarbe. Ueber denselben, meist auf der Mitte des Flügels, steht ein grosser schwefelgelber Fleck, der durch die Adern in drey Flecken getheilt wird; nach der Spitze zu steht noch eine verloschene gelbe abgebrochene Binde, die aus Streupunkten gebildet wird, welche mehrere an einanderstossende kleine Flecken machen. Unten ist die Grundfarbe schwarzbraun, an der Wurzel sind nur einige rothe Strahlen, und die verloschene Binde an der Spitze ist weiß, so wie am Rande auch einige verloschene weiße Flecken stehen.

Die Unterflügel haben auf der schwarzen Grundfarbe sechs blutrothe Strahlen, die von der Wurzel ausgehen, und anfangs nur zwey breite Streifen ausmachen, die sich in mehrere Aeste vertheilen. Der Aussenrand ist schwach gezahnt, uud die Ausschnitte sind weiß eingefaßt. Unten stehen an der Wurzel einige blutrothe Flecke, und einige verloschene rothe Striche lauffen nach den Aussenrand hin, der eine Reihe weisser Punkte hat, von welchen wieder einige verloschene weisse Strahlen nach der Mitte hin-

gehen. Die Brust ist schwarz mit einigen gelben Punkten an den Schultern; der Hinterleib ist schwarz, an jeder Seite steht eine Reihe gelber Punkte, und der Bauch hat einen gelben Streif.

Das Vaterland ist Surinam.

---

35) Pap. Helic. alis integerrimis atris, basi radiis sanguineis, anticis maculis flavis. *Cram.* Ins. Tab. 119. Fig. A. *Vesta.*

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 118. Nr. 42.

Vesta.

Drey und siebenzigste Tafel. *Figur 6.*

Zwar hat dieser Schmetterling viele Aehnlichkeit mit dem vorigen, aber theils ist die Stellung der Flecken ganz anders, theils sind die Unterflügel kürzer und ungezahnt.

Die Oberflügel haben eine schwarze Grundfarbe. An der Wurzel steht ein grosser blutrother Fleck, der den dritten Theil der Länge einnimmt; er reicht weit mehr bis zum Vorderrande hin, wie beym vorigen, und wird durch schwarze Adern in vier Streifen zerschnitten. Ueber demselben auf der Mitte stehen ohngefähr zehn gelbe Flecken von verschiedener Gestalt und Grösse in einem Kreise herum.

Die Unterflügel sind schwarz, der Aussenrand ist glatt, und von der Wurzel aus gehen fünf rothe Strahlen über die Mitte des Feldes weg. Unten ist die Farbe heller und schwächer. Der Brustschild ist schwarz, mit vier gelben Punkten. Der Hinterleib ist braun, unten gelb.

Das Vaterland ist Surinam.

Egeria. 36) Pap. Helic. alis integerrimis nigris, basi coccineis, anterioribus maculis, flavis. *Cram.* Inſ. Tab. 34. Fig. B. b.

Egeria.

Vier und siebenzigste Tafel. Figur 1.

Es ist dieser Schmetterling auch dem vorigen sehr ähnlich; doch scheinen die Oberflügel schmaler und länger, und die Unterflügel etwas gezahnt zu seyn. Die Grundfarbe ist schwarz. An der Wurzel der Oberflügel steht ein grosser karminrother Fleck, der aber vom Vorderrande ziemlich entfernt bleibt. Auf der Mitte des Feldes nach der Spitze zu stehen sieben bis acht gelbe Flecken fast in einem Kreise; ihre Grösse, Gestalt und Lage ist sehr verschieden; einige sind auch wohl zusammengeflossen. Unten ist die Farbe braun, die gelben Flecken sind blasser, und am Vorderrande steht an der Wurzel ein gelber Strich.

Die Unterflügel sind schwarz, mit einer breiten rothen Binde nahe an der Wurzel, die aber nicht bis an den Hinterrand reicht. Unten ist die Grundfarbe braun; von der Wurzel geht ein rother Streif bis meist nach der Mitte des Feldes hin; am Ende des Hinterrandes ist ein gelber Streif.

Streif. Der Leib ist oben schwarz mit gelben Flecken auf dem Rücken; unten ist die Brust schwärzlich mit gelben Punkten, der Bauch gelb, die Füße weißlich. Die Vorderfüße sind kurz, und stark gefiedert.

Das Vaterland ist Surinam.

Cybele. 37) Pap. Helic. alis integerrimis fusco nigris, basi coccineis, anticis maculis flavis. *Cram.* Inf. Tab. 188. Fig. A.

Cybele.

Vier und siebenzigste Tafel. Figur 2.

Die Zeichnungen auf den Flügeln dieses Schmetterlings sind mit dem vorigen fast ganz übereinstimmend, aber die Gestalt der Flügel selbst ist anders; die Oberflügel sind viel kürzer, breiter und runder, die Unterflügel hingegen sind grösser und der Rand ganz glatt. Die Grundfarbe ist dunkel-schwarzbraun. An der Wurzel der Oberflügel steht ein blutrother Fleck, der oben einen starken Einschnitt hat, und sich etwas mehr dem Vorderrande nähert, als beym vorigen. Ueber demselben steht ein gelber viereckiger Fleck, und etwas über der Mitte eine bogigte Reihe gelber langrunder zusammenstehender Flecken, von welchen der letzte etwas abgesondert ist.

Die Unterflügel haben an der Wurzel einen Binden-ähnlichen rothen Fleck. Unten ist die Farbe heller, an der Wurzel der Flügel stehen drey karmosinrothe Punkte; am Aussenrande sind sie hellgelb, der Leib ist braun, auf dem

Brust-

Brustschilde stehen gelbe Punkte. Das Vaterland ist Surinam.

Fabricius hält diesen Schmetterling mit dem No. 32. beschriebenen Thales für einerley, woran ich aber zweifele.

Ricini. 38) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fuscis, anticis utrinque fasciis duabus flavis, posticis basi radiatis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 756. n. 63. Mus. Lud. Ulr. 227.

Fabr. Syst. Ent. p. 461. n. 81. Spec. Ins. 2. p. 29. n. 120. Mant. 2. p. 14. n. 139.

Cram. Ins. Tab. 378. Fig. A. B.

Rösel Ins. 4. Tab. 5. Fig. 1.

Seba Mus. 4. Tab. 29. Fig. 3. 4.

Gronov. Zooph. p. 740. n. 741.

Merian. Sur. Tab. 30.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 584. Nr. 63. Der Wunderpapilion.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 100. Nr. 63. Der amerikanische Feuerfleck.

Ricini.

Vier und siebenzigste Tafel. Figur 3.

Die Oberflügel sind schmal, braunschwarz; an der Wurzel steht ein verloschener aus Streupünktchen bestehender Streif; auf der Mitte eine schwefelgelbe Binde, die auf einer Seite den Vorderrand nicht berührt, auf der andern Seite keilförmig zugespitzt ist. An der Spitze steht noch eine andere schmälere Binde. Unten sind die Flügel braun; an der Wurzel hat der dicke Rand ei-

nen

nen rothen Strich; die erste gelbe Binde ist auch hier deutlich, die zweyte aber an der Spitze ist ganz verloschen weiß.

Die Unterflügel sind auf ihrer innern Hälfte zinnoberroth, die äussere Hälfte ist braunschwarz. Unten ist die Grundfarbe braun; vom Aussenrande gehen verloschene weiße Strahlen nach der Mitte zu. An der Wurzel stehen einige karminrothe Flecken, und auch einer am Afterwinkel. Der Hinterrand hat eine gelbe Einfassung. Der Leib ist schwarzbraun, der Bauch ein wenig gelb gepudert.

Das Vaterland ist Surinam. Die Raupe lebt auf den Wunderbaum; (*Ricinus american.*) sie ist grün mit langen weissen Haaren besetzt. Im Anfang des Mayes verwandelt sie sich zur Puppe, und in eben diesem Monathe kommt auch der Schmetterling heraus.

Fabricius sagt, daß das Weibchen dieses Schmetterlings auf den Unterflügeln anstatt des rothen Feldes ein blaues habe, welches nach den Aussenrand hin Strahlen wirft; und er führt daher hiebey des Cramers *Rhea* Tab. 54. Fig. C. D. an, der mir aber eher ein kleines Exemplar des

unten folgenden Doris zu seyn scheint. Ich habe diesen Schmetterling öfter aus Surinam erhalten, aber niemals ein solches vermeintliches Weibchen mit blauen Strahlen. Auch hält Fabricius den folgenden Amathusia mit unsern Ricini für einerley, worin ich ihn unmöglich beypflichten kann.

---

39) Pap.

39) Pap. Helic. alis integerrimis atris, anticis pallide flavo-maculatis, posticis rubro-cyaneoque radiatis. *Cram.* Ins. Tab. 177. Fig. F. Göze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 117. Nr. 36. *Amathusia.*

Amathusia.

Vier und siebenzigste Tafel. Figur 4.

Die Oberflügel sind schwarzbraun; an der Wurzel steht ein rother etwas schwarz gepuderter Fleck, der sich ganz am innern Rande in die Höhe zieht; auf der andern Seite aber berührt er den Vorderrand nicht. Die mittelste dicke Hauptader hat unten eine gelbe gepuderte Einfassung. Auf der Mitte des Feldes steht ein grosser weißlichgelber Fleck, der aus mehreren zusammengeflossen und oberhalb sehr zackig ist. An der Spitze stehen noch zwey eyrunde weißlichgelbe Flecken.

Die Unterflügel sind schwarz, an der Wurzel roth mit zugespitzten Strahlen, welche eine blauspielende Einfassung haben, so wie auch die Adern, welche das rothe Feld durchziehen. Am Rande steht eine Reihe blaulicher Punkte, so wie der Rand selbst viele kleine weisse Zähnchen hat. Der Leib ist braun mit vielen gelben Punkten und Zeichnungen. Da ich selbst diesen Schmetterling nicht besitze, so kann ich von seiner Unterseite nichts sagen. Das Vaterland ist Surinam.

Myrti. 40) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris anticis fasciis duabus flavis, posticis disco ruso. *Fabric.* Syst. Ent. p. 462. n. 82. Ej. Spec. 2. p. 30. n. 123. Mant. 2. p. 15. n. 142.

Cramer Inf. Tab. 177. Fig. E? *Papilio Erycinia.*

Götze Entomol. Beytr. 3. I. S. 110. Nr. 10. Der surinamsche Myrten-Langflügler.

Myrti.

Vier und siebenzigste Tafel. Figur 5.

In Ansehung der Zeichnung und Farben ist dieser Schmetterling dem oben beschriebenen Ricini sehr ähnlich, aber seine ganze Gestalt ist sehr verschieden, so daß er fast kaum unter die Helikonier zu rechnen ist. Die Oberflügel sind sehr kurz und rund; die Grundfarbe ist schwarz; fast auf der Mitte steht ein grosser gelber Fleck, und über demselben nach der Spitze zu eine Reihe von fünf länglichtrunden gelben Flecken, wovon die beyden innersten grösser sind, und mit dem Mittelfleck zusammenfliessen.

Die Unterflügel sind nach Verhältniß der obern groß und rund, von der Wurzel an bis auf die

Mitte

Mitte roth, welche Farbe nach dem Hinterrande zu ins gelbe übergeht. Die äussere Hälfte des Flügels ist schwarzbraun, und die rothe Farbe wirft zackigte Strahlen über dieselbe. Unten sind die Flügel eben so gezeichnet, nur fahler. Der Leib ist oben braun, und unten gelb. **Cramer** hat diesen Schmetterling unter die **Danaiden** gesetzt, und vielleicht hat er nicht ganz unrecht.

Das Vaterland ist Surinam.

Bellona. 41) Pap. Helic. alis atris, anticis maculis obsoletis flavis, posticis subtus sanguineo-radiatis. *Cram.* Inf. Tab. 13. Fig. E. F.

Fabric. Gen. Inf. Mant. 254. *Papilio Brassolis.* Spec. 2. p. 30. n. 121. Mantiss. 2. p. 14. n. 140.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 113. Nr. 18. Der surinamsche Blutstrahl.

Bellona.

Fünf und siebenzigste Tafel. Figur 1. 2.

Auch dieser Schmetterling ist klein, und seine Gestalt weicht sehr ab. Die Oberflügel sind braunschwarz, und haben auf dem Felde drey bis vier verloschene gelbe Flecken. Unten ist die Farbe fahler, und die Anzahl der gelben Flecken ist grösser.

Die Unterflügel sind nach Verhältniß der obern groß, und etwas gezahnt. Oberhalb ist die Farbe einfarbig braunschwarz, unten aber gehen von der Wurzel einige rothe zum Theil abgebrochene Strahlen nach dem Rande zu, und die Ausschnitte desselben haben eine gelbe Einfassung. Der Leib ist oben mit den Flügeln einfarbig, un-

ten

ten blasser, und das erste Fußpaar ist kurz. Das Vaterland ist Surinam.

Ich habe es erst zu spät erkannt, daß Fabricius diesen Schmetterling unter den Namen Brassolis in seinem Systeme hat. Er selbst ist wegen der öftern ganz unnützen Vertauschung der Namen an solchen Irthümern schuld.

Cepha. 42) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris, anticis fascia abbreviata albida, posticis basi fulvis, subtus radiatis. *Fabr.* Mant. 2. p. 15. n. 143.

Cepha.

Von diesem Schmetterlinge kann ich keine Abbildung geben, da Fabricius ihn erst in seiner neuen Mantisse bekannt gemacht hat. Er ist auch nur klein. Die Vorderflügel sind oben schwarz mit einer breiten weissen Binde auf der Mitte, die aber die Ränder nicht berührt. Am innern Rande steht ein gemeinschaftlicher rother Fleck. Unten ist die Farbe braun, mit einer weissen Binde und einem rothgelben Flecken an der Wurzel.

Die Unterflügel sind an der Wurzel rothgelb und ausserhalb schwarz. Eben so sind sie auch unten, nur wirft die rothgelbe Farbe Strahlen über die schwarze weg, und am Aussenrande stehen einige verloschene weisse Flecke. Der Leib ist klein.

Das Vaterland ist Cajenne.

---

43) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris, anticis flavo-maculatis, posticis supra basi cœruleis. *Linn.* Mant. 1. p. 536. *Doris.*

Fabric. Syst. Ent. p. 461. n. 80. Spec. 2. p. 29. n. 118. Mant. 2. p. 14. n. 137.

Cramer Inf. Tab. 65. Fig. A. B. *Papil. Quirina.* Tab. 337. Fig. F. *Papil. Doris.*

Aubent. Miscell. Tab. 72. Fig. 1. 2.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 107. Nr. 2. Die surinamsche Doris.

Doris.

Fünf und siebenzigste Tafel. Figur 3. 4.

Bey diesem Schmetterlinge geht wieder eine neue Horde an, da nehmlich anstatt der rothen Farbe der vorigen hier eine blaue oder grünliche glänzende an ihre Stelle tritt. Die Grundfarbe bleibt immer schwarz oder braun, und bey den meisten findet man auch noch die gelben oder weissen Flecke der vorigen Familie. Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist schwarz; auf den Oberflügeln steht fast auf der Mitte ein grosser gelber Fleck wie eine Binde, der durch die starken schwarzen Adern in mehrere Flecken vertheilt wird. Nach der Spitze zu stehen noch einige verloschene gelbe Flecken neben einander, deren Grösse und

Gestalt

Gestalt unbeständig ist. Unten ist die Grundfarbe braun, die gelben Flecken an der Spitze sind weiß und vom Aussenrande gehen einige verloschene weisse Strahlen nach dem Felde zu. Der dicke Aussenrand ist an der Wurzel roth.

Die Unterflügel haben eine schwarze Grundfarbe, aber an der Wurzel sind sie blau grünglänzend, und es laufen von daher Strahlen, die am Ende gespalten sind, nach der Mitte zu. Am Aussenrande steht eine Reihe weisser Punkte. Unten ist die Farbe mehr braun, an der Wurzel stehen viele rothe Flecken, und einige rothe Strahlen am innren Rande. Am Aussenrande, der etwas gezahnt und weiß eingefaßt ist, steht eine Reihe weisser Punkte, die sich in verloschene Strahlen verlängern, und nach dem Felde hinlaufen. Der Leib ist schwarzbraun mit verloschnen gepuderten Flecken, und der Bauch hat drey gelbe Streifen, so wie auch der Knopf der Fühlhörner unten gelb ist.

Das Vaterland ist Surinam.

---

44) Pap. Helic alis oblongis integerrimis nigris, anticis fasciis duabus albis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 1068. n. 12. *Antiocha.*

Fabric. Syst. Ent. p. 464. n. 92. Spec. 2. p. 32. n. 134. Mant. 2. p. 16. n. 156.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 106. Nr. 1. Der indianische Blauling. S. 115. Nr. 26. Die surinamsche Clitia.

Cramer Ins. Tab. 38. Fig. E. F. *Papilio Antiochus.* Tab. 36. Fig. C. D. *Papilio Clitia.*

Antiocha.

Fünf und siebenzigste Tafel. Figur 5. 6.

Wenn Fabricius Recht hat, daß Antiocha und Clitia des Cramers eben dieselbe Art sind, so ist die Grundfarbe dieses Schmetterlings nicht allezeit einerley. Bey Antiocha sind die Oberflügel schwarzbraun, an der Wurzel blau, welche Farbe aber nicht den Aussenrand berührt. Auf der Mitte steht ein grosser, weisser, länglichtrunder Fleck, fast wie eine Binde, und nahe an der Spitze steht eine ganz schmale weiße Binde, die die Ränder nicht berührt. Unten ist die Farbe braun, die Zeichnung aber eben dieselbe; nur ist der dicke Rand an der Wurzel roth, und zwey gelbe verloschene Striche gehen von derselben aus

in

in die Höhe. Bey Clitia spielt die ganze Grundfarbe oberhalb mit einem blauen Glanz, und anstatt des grossen weissen Flecks auf der Mitte steht eine schmalere weisse Binde.

Die Unterflügel sind bey Antiocha von der Wurzel an bis über die Hälfte blauglänzend, ausserhalb schwarzbraun, der Rand ist gezahnt, und die Ausschnitte sind weiß eingefaßt. Unten ist die Farbe braun mit rothen Flecken und einem rothen Strahl. Bey Clitia ist ebenfalls die Grundfarbe oberhalb blauspielend, der Rand ganz glatt ungezahnt; unten ist die Farbe schwarzbraun, mit zwey rothen Strahlen an der Wurzel. Der Leib ist schwarz, oben blau gepudert, unten braun.

Das Vaterland ist Surinam.

---

45) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis nigris, basi cœruleis, anticis fascia lata alba, posticis margine exteriori albo. *Drury* Inf. 3. Tab. 38. Fig. 4. *Sappho.*

Sappho.

Fünf und siebenzigste Tafel. Figur 7.

Von diesem vortreflichen Schmetterlinge finde ich nur im Druryschen Werke Nachricht. Die Oberflügel sind schwarz, aber in blau spielend, welche Farbe besonders an der Wurzel sehr lebhaft ist. Auf der Mitte steht eine sehr breite weiße Binde, die den Vorderrand nicht berührt, aber daselbst am breitsten ist, und einen gebogenen Einschnitt hat. Unten ist die Grundfarbe schwarz, die weisse Binde ist eben dieselbe, und von der Wurzel aus gehen einige rothe Strahlen herauf.

Die Unterflügel haben eine schwarze aber sehr ins blaue spielende Grundfarbe, und einen sehr breiten weissen Aussenrand, der von den blauen Adern durchschnitten wird. Unten ist die Farbe ganz schwarz, und von der Wurzel gehen rothe Strahlen nach der Mitte zu. Die Fühlhörner sind schwarz, die Augen braun, der

Brust-

Brustschild und Leib sind schwarz, unterhalb weiß gestrahlt. Das Vaterland ist Jamaika.

Es muß dieser Schmetterling nicht mit dem Sappho des Pallas verwechselt werden, den ich aber nicht für einen Helikonier halte, und ihn daher anderwärts anführen werde.

---

46) Pap.

46) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis nigris anticis fascia, posticis subtus punctis marginalibus albis. *Fabric.* Gen. Inf. Mant. 254. Spec. 2. p. 29. n. 119. Mant. 2. p. 14. n. 138. **Hecale.**

Cramer Inf. Tab. 17. Fig. A. B. *Papilio Pasithoë.*

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 112. Nr. 17. Der surinamsche Weisserandpunkt.

Hecale.

Sechs und siebenzigste Tafel. Figur 1.

Mit diesem Schmetterlinge geht wieder eine neue und zahlreiche Horde an, da nehmlich die Grundfarbe schwarz oder braun ist, mit größtentheils gelben, bisweilen auch weissen Flecken, und dieser Schmetterling macht gleichsam einen Uebergang von der vorigen Horde zur jetzigen. Er ist groß, die Grundfarbe schwarzbraun; auf der Mitte der Oberflügel steht eine breite weisse Binde, die durch die schwarzen Adern in Flecke vertheilt, und auch hier und da durch die Grundfarbe unterbrochen wird. Am dicken Rande hat sie einen starken Einschnitt, und auf der Mitte einen kleinen schwarzen Punkt. Am andern Ende ist sie ausgeschnitten, und etwas über die-

sem Ausschnitte steht ein weisser herzförmiger Fleck. An der Spitze stehen drey weisse verloschene Flecken neben einander. Unten ist die Zeichnung eben dieselbe, nur die Grundfarbe ist hellerbraun.

Die Unterflügel sind oben einfarbig braunschwarz, der Rand etwas gezahnt, und die Ausschnitte weiß eingefaßt. Unten steht am Rande eine Reihe blaulichtweisser Punkte oder kleiner Flecken, und der Hinterrand ist gelblich eingefaßt. Die Fühlhörner sind bey dieser Art nur kurz, der Leib schwarz mit einigen weissen Punkten an der Brust. Die Vorderfüße sind nur kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

47) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris concoloribus, anticis fasciis flavis tribus, posticis duabus. *Linn.* Syst. Nat. p. 757. n. 65. *Chari-tonia.*

Fabric. Syst. Ent. p. 462. n. 84. Spec. 2. p. 30. n. 126. Mant. 2. p. 15. n. 147.

Cramer Inf. Tab. 191. Fig. F.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 101. Nr. 65. Der amerikanische gelbe Stumpffuß.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 585. Nr. 65. Der Cujavenvetter.

Aubent. Miscell. Tab. 70. Fig. 4.

Sloan. Jam. 2. p. 217. Tab. 239. Fig. 15. 16.

Seligmann Av. 4. Tab. 55.

Edward Av. Tab. 80.

Charitonia.

Sechs und siebenzigste Tafel. Figur 2.

Es ist dieser einer der gemeinsten Schmetterlinge aus Amerika; die Oberflügel sind braun mit drey gelben Binden, von welchen die unterste in der Mitte sich biegt, und wie ein Streif nach der Wurzel hin geht. Unten ist die Farbe nur etwas blasser.

Die Unterflügel sind braun, mit einer breiten gelben Binde nahe an der Wurzel, nicht

weit vom Rande steht eine Reihe gelber eyrunder Flecken, die nach aussen zu immer kleiner werden. Der Rand ist etwas weniges gezahnt, und hat noch ganz kleine gelbe Punkte hinter sich. An der Wurzel pflegen einige verloschene rothe Flecken zu stehen; aber nicht allezeit. Unten ist die Farbe eben so, nur etwas blasser, und im Afterwinkel pflegen einige verloschene röthliche Punkte zu stehen. Der Leib ist braun, mit verloschenem gelben Puder bestreut.

Das Vaterland ist Surinam.

---

48) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis flavis, anticis supra nigris, lineis duabus fasciaque flavis. *Linn.* Syst. Nat. p. 755. n. 57. Amœn. Acad. 6. p. 403. n. 56. *Melite.*

Fabric. Syst. Ent. p. 460. n. 71. Spec. 2. p. 27. n. 108. Mant. 2. p. 13. n. 126.

Cramer Inf. Tab. 153. Fig. C. D.

Clerk Icon. Tab. 44. Fig. 5.

Seba Mus. 4. Tab. 17. Fig. 8. 9. Tab. 20. Fig. 8. 9. Tab. 30. Fig. 5. 6.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 98. Nr. 57.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 583. Nr. 57. Der Schwarzflügel.

Melite.

Sechs und siebenzigste Tafel. Figur 3. 4.

Die Gestalt dieses Schmetterlings und einiger der folgenden weicht wieder ziemlich von der gewöhnlichen Gestalt der Helikonier ab, und ist fast mottenähnlich, indem die Oberflügel schmal, die Unterflügel aber sehr breit und groß sind. Die Grundfarbe der Oberflügel ist schwarzbraun mit drey grossen gelben Flecken, wovon der eine wie ein breiter Streif von der Wurzel bis fast zur Hälfte des Flügels hinauf geht. Der andre steht neben demselben am innern Rande, und der

dritte auf der Mitte wie eine breite gelbe Binde, die den Aussenrand nicht berührt. Unten ist die Grundfarbe grünlichgrau, und die Flecken sind weiß.

Die Unterflügel sind groß und breit, gelb, nach dem Hinterrande zu mehr weiß, an der Wurzel steht ein schwarzer Fleck, und der Aussenrand, welcher ganz glatt ist, hat eine verloschene schwarze Einfassung. Unten ist die Farbe blaßgelb mit zwey braunen Strichen oder Streifen, die queer über den Flügel gehen. Der Leib ist oben schwarz, unten aber gelb.

Das Vaterland ist Indien.

---

49) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fusco-atris maculis flavis, posticis basi fasciaque media flava. *Cram.* Inf. Tab. 353. Fig. C. D. *Vocula.*

Vocula.

Sechs und siebenzigste Tafel. Figur 5. 6.

Es ist dieser Schmetterling dem vorigen in der Gestalt ähnlich, und gleichfalls mottenartig. Die Oberflügel sind schwarzbraun. Von der Wurzel geht ein breiter gelber Streif bis über ein Drittel der Länge des Flügels in die Höhe; über ihn auf der Mitte des Feldes steht ein grosser gelber Fleck, wie eine Binde; und über derselben nach der Spitze zu ein kleinerer. Die Unterseite ist wenig verschieden, nur steht am Aussenrande noch eine Reihe gelber Punkte. Die gelben Flecke sind etwas weniges durchscheinend.

Die Unterflügel sind an der Wurzel durchscheinend weißlich blau; diese Farbe geht almählig in gelb über, und bildet eine gelbe Binde die queer durch die Mitte geht. Die äussere Hälfte ist schwarzbraun. Unten ist die Grundfarbe orangegelb; auf der Mitte steht eine breite gelbe braun eingefaßte Binde. Der Aussenrand ist braun eingefaßt, und darauf steht eine Reihe kleiner weisser glänzender Flecken. Der Leib ist oben braun, unten orangegelb, so wie auch die Fühlhörner und Füße. Das Vaterland ist Surinam.

Eume-lia. 50) Pap. Helic. alis integerrimis fusco griseis maculis flavis. *Cram.* Inf. Tab. 280. Fig. D.

Eumelia.

Sechs und siebenzigste Tafel. Figur 7.

Die Gestalt dieses Schmetterlings ist dem vorigen ähnlich; er ist wohl der kleinste dieser Familie. Die Oberflügel haben eine graubraune Grundfarbe; von der Wurzel aus geht ein schmaler gelber Strich in die Höhe; etwas über der Mitte steht eine gelbe Binde am Vorderrande, die aber den innren Rand nicht berührt. Ueber derselben steht noch ein kleiner gelber Fleck, und die Spitze des Flügels ist braun. Die gelbe Farbe der Flecken ist blaß.

Die Unterflügel sind graubraun, mit einer breiten, gelben, braun eingefaßten Binde, die aber lange nicht bis zum Hinterrande reicht. Der Rand ist glatt. Die Unterseite ist von der obern nicht verschieden. Der Leib ist oben graubraun, unten gelb.

Das Vaterland ist Surinam.

51) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fuscis disco albis, posticis ocellis utrinque binis. Urania.

Linn. Syst. Nat. p. 756. n. 60. Mus. Lud. Ulr. 225.

Fabric. Syst. Ent. p. 461. n. 79. Spec. 2. p. 29. n. 117. Mant. 2. p. 14. n. 136.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 584. Nr. 60. Der Chineser.

Götze Entomol. Beytr. 3. I. S. 99. Nr. 60. Die indianische Urania.

Urania.

Ich muß hier nun wieder einige Schmetterlinge folgen lassen, von welchen ich keine Abbildung geben, auch nicht gewiß bestimmen kann, ob sie mit zu dieser Horde gehören. Die Oberflügel sind auf beyden Seiten braun mit einem weissen ungefleckten Felde. Die Unterflügel sind auch auf beyden Seiten braun mit einem weißlichen Felde, und zwey grossen gelben Ocellen mit einer schwarzblauen Iris, einer kleinen weissen Pupille und einer schwarzen Einfassung, die eine steht am Vorderrande, die andre fast auf der Mitte des Feldes.

Das Vaterland ist Indien.

Thallo. 52) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris, anticis fasciis duabus posticisque unica flavis. *Linn.* Syst. Nat. p. 756. n. 62.

Fabric. Syst. Ent. p. 463. n. 91. Spec. 2. p. 32. n. 133. Mant. 2. p. 16. n. 155.

Müller Uebers. des Nat. Syst. S. 584. Nr. 62. Das Goldband.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 99. Nr. 62.

Thallo.

Die Grundfarbe ist schwarz; die Oberflügel haben zwey gelbe Binden, die Unterflügel nur eine. Die Wurzel der Oberflügel und der Leib sind blau, der Kopf und der Vordertheil der Brust roth.

Das Vaterland ist China.

---

53) Pap.

53) Pap. Helic. alis integerrimis concoloribus fuscis albo maculatis, posticis disco ferrugineo nigro striato. *Fabr.* Syst. Ent. p. 464. n. 94. Spec. 2. p. 33. n. 138. Mant. 2. p. 16. n. 159. Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 111. Nr. 10. *Lycia.*

Lycia.

Die Vorderflügel sind braun; am innren Rande steht ein weißlicher schwarz punktirter Fleck, und nahe an der Spitze eine aus weissen Flecken bestehende Binde. Die Unterflügel haben ein weisses Feld mit vielen schwarzen Streupunkten; der Rand ist braun gestreift. Der Brustschild ist braun, gelb gefleckt.

Das Vaterland ist Siera Leon in Afrika.

---

54) Pap.

Pyrrha. 54) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis concoloribus fuscis, flavo maculatis, posticis disco ferrugineo nigro striato. *Fabr*. Syst. Ent. p. 464. n. 95. Spec. 2. p. 33. n. 139. Mant. 2. p. 16. n. 160.

Seba Mus. 4. Tab. 29. Fig. 1. 2.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 107. Nr. 3. Der brasilianische Rostfleck.

Pyrrha.

Die Oberflügel sind braun, mit zwey gelben Flecken an der Wurzel, deren vorderster etwas länger ist. Nahe an der Spitze steht eine gelbe Fleckenbinde.

Die Unterflügel sind braun mit einem ganz rostfarbigen Felde, welches von braunen Adern und Strichen durchschnitten wird. Der Leib ist schwarz, der Brustschild hat vorne an jeder Seite einen gelben Punkt.

Das Vaterland ist Brasilien.

---

55) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis albo maculatis, anticis virescentibus, posticis fascia flava. *Linn.* Syst. Nat. p. 757. n. 68. Amoen. Acad. 6. p. 403. n. 55. *Ædea.*

Fabric. Syst. Ent. p. 463. n. 90. Spec. 2. p. 32. n. 132. Mant. 2. p. 16. n. 154.

Clerck Icon. Tab. 4. Fig. 2.

Müller Uebersetzung des Nat. Syst. S. 586. Nr. 68. Der Paradies-Schmetterling.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 102. Nr. 68. Der indianische Grünling.

Aedea.

Die Grundfarbe der Oberflügel ist grünlich, und darauf stehen drey aus Flecken zusammengesetzte Binden. Die Unterflügel sind braun mit einer gelben Binde.

Das Vaterland ist Indien.

---

56) Pap.

Hippodamia. 56) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis anticis nigris fasciis tribus hyalinis, posticis hyalinis. *Fabr*. Syst. Ent. p. 461. n. 78. Spec. 2. 29. n. 116. Mant. 2. p. 14. n. 135.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 110. Nr. 9.

Die dreyfache Glasbinde.

Hippodamia.

Es folgen nun wieder einige Schmetterlinge, welche das mit einander gemein haben, daß sie mit durchscheinenden Flecken gezeichnet sind, bald auf einem schwarzen bald auf einem gefärbten Grunde. Dieser Schmetterling ist klein; die Oberflügel haben auf einer schwarzen Grundfarbe drey durchscheinende Binden welche aber die Ränder nicht berühren. Die Unterflügel sind ganz durchscheinend, und nur am Hinterrande braun. Der Leib ist schwarz, und der Hinterleib keulförmig.

Das Vaterland ist unbekannt.

---

57) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris hyalino striato maculatis, posticis basi flavis. *Fabr*. Mant. 2. p. 15. n. 145. *Aspasia*.

Aspasia.

Er ist von mittler Grösse; der Leib und Brustschild schwarz mit weissen Punkten. Die Oberflügel haben eine schwarze Grundfarbe, und an der Wurzel durchscheinende Striche, an der Spitze eben solche Flecken. Die Unterflügel sind an der Wurzel gelb, mit schwarzen Adern, ausserhalb schwarz mit durchscheinenden Punkten.

Das Vaterland ist Tranquebar.

---

58) Pap.

Ægle. 58) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis atris, anticis maculis, posticis disco hyalinis. *Fabr.* Gen. Inf. Mant. 255. Spec. Inf. 2. p. 30. n. 125. Mant. 2. p. 15. n. 146.

Cram. Inf. Tab. 126. Fig. C. D. *Papilio Eurimedia.*

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 114. Nr. 20. Der indianische schwarze Keilfleck.

Aegle.

Sieben und siebenzigste Tafel. Figur 1. 2.

Es hat dieser Schmetterling die Gestalt des bekannten Psidii, aber er ist nur ein Drittel so groß. Die Oberflügel sind schwarz; die Vorderflügel sind oben schwarz mit einem grossen keilförmigen durchscheinenden Fleck, der durch eine schwarze Binde getheilt wird. Nach der Spitze zu sind zwey grössere und drey kleinere durchscheinende Flecken, die aber nicht allezeit da sind. Unten sind die Flügel eben so bezeichnet, nur ist zwischen den Flecken ein rothgelber Strich, und ein andrer am Aussenrande. An der Spitze stehen drey auch wohl mehrere weisse Punkte.

Die Unterflügel sind oben schwarz, mit einem grossen durchscheinenden gelblichten Felde, und

einer abgekürzten rothgelben Randbinde, die aber nicht allezeit da ist. Unten ist gleichfalls das mittlere Feld durchscheinend, und der Rand ringsherum schwarz, auf welchem aber wieder im Afterwinkel und am Hinterrande ein rothgelber Streif ist, und am Aussenrande stehen drey auch wohl mehrere weisse Punkte.

Das Vaterland ist Surinam.

Diaphana. 59) Pap. Helic. alis hyalinis margine fasciaque abbreviata atra. *Cram.* Inf. Tab. 315. Fig. D. E.

Diaphana.

Sieben und siebenzigste Tafel. Figur 3. 4.

Es hat dieser Schmetterling viele Aehnlichkeit mit dem vorigen. Die Oberflügel sind fast ganz weißlicht durchscheinend, mit einem schwarzen Rande und durchzogenen breiten schwarzen Adern. Vom Vorderrande bis auf die Mitte des Feldes geht eine breite braunschwarze Binde, die am Ende eckigt abgestutzt ist. Auf der Unterseite sind die Flügel hiemit ganz gleichförmig, nur ist der schwarze Rand in der Mitte rothbraun, und die Binde verlängert sich in einen schmalen Streif bis nach den Aussenrand hin.

Die Unterflügel sind gleichfalls durchscheinend weißlich, mit einem schwarzen Rande, und einer abgebrochenen schwarzen Binde vom Hinterrande an bis nicht ganz auf die Mitte des Feldes. Unten ist der schwarze Rand gleichfalls meistentheils rothbraun. Der Leib ist oben grau und unten weiß. Der Hinterrand der Oberflügel, der von den obern bedeckt wird, ist mit langen schwarzen Haaren besetzt. Die Vorderfüße sind nur kurz. Das Vaterland ist Virginien.

60) Pap. Helic. alis integerrimis atris, disco maculisque hyalinis, posticis & subtus margine fulvo. *Cram.* Inſ. Tab. 257. Fig. B. C. *Flora.*

Seba Muſ. Tom. IV. Tab. 30. Fig. 5. 6.

Flora.

Sieben und siebenzigste Tafel. Figur 5. 6.

Die Beschreibung, welche Fabricius von dem oben beschriebenen Aegle giebt, stimmt fast mehr mit diesem als mit jenem überein, und es scheint mir also fast, daß er sich geirrt habe. Die Oberflügel sind schwarzbraun, mit einem durchscheinenden Felde, welches von der Mitte an keilförmig bis nach der Wurzel zu geht, und oben sich wie eine Binde nach dem innern Winkel ausdehnt. In der Mitte ist es durch einen schwarzen Strich getheilt. Der Vorderrand ist breit schwarzbraun eingefaßt, und die äussere Hälfte des Flügels bis zur Spitze ist schwarzbraun, woselbst aber noch ein grosser und zwey kleinere eyrunde durchscheinende Flecke stehen. Unten sind die Flügel zwar eben so gezeichnet, aber der größte Theil der schwarzen Farbe ist hier rothgelb, so daß nur die Ränder schwarzbraun bleiben, und am Aussenrande steht eine Reihe kleiner weisser Punkte.

Die Unterflügel haben ein großes durchscheinendes Feld, und nur ringsherum einen breiten schwarzbraunen Rand, auf welchem am Aussen- und Hinterrande noch ein rothgelber verloschner Streif steht, und so ist auch unten der Rand ringsherum rothgelb, und nur schwarz eingefaßt, so wie am Aussenrande auch hier eine Reihe weisser Punkte steht. Der Leib ist oben braun, an den Seiten rothgelb, unten gelbbraun, und die Vorderfüße sind kurz. Das Vaterland ist Surinam.

Die von **Cramer** hiebey angeführte Abbildung im *Seba* 4. Tab. 30. Fig. 5. 6. weicht dergestalt von der unsrigen ab, daß ich den daselbst vorgestelleten Schmetterling gewiß nicht für unsre **Flora** erkannt hätte.

---

61) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fuscis, anticis albo-maculatis, posticis fascia alba. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 757. n. 66. Museum Lud. Ulr. 229. Clio.

Fabr. Syst. Ent. p. 463. n. 87. Ej. Spec. Inf. 2. p. 31. n. 129. Mant. 2. p. 15. n. 150.

Merian. Surinam. Tab. 35. Die unterste Abbildung.

Cramer Inf. Tab. 257. Fig. D. E.

Müller Uebersetzung des Nat. Syst. S. 585. Nr. 66. Der Sophorapapillon.

Götze Entomol. Beytr. 3. I. S. 101. Nr. 66. Die amerikanische Clio.

Clio.

Sieben und siebenzigste Tafel. Figur 7. 8.

Es scheint, daß dieser Schmetterling sehr variirt, weil die Beschreibungen und Abbildungen nicht genau übereinstimmen. Die Oberflügel sind schwarz, an der Wurzel steht ein grosser keilförmiger durchscheinender Fleck; auf der Mitte zwey andere kleinere, wovon der am Vorderrande eyrund ist, und über ihnen nach der Spitze zu steht eine aus drey bis vier Flecken zusammenfliessende Binde, die aber keinen Rand berührt. Unten ist die Farbe braun, und am Aussenrande

steht eine Reihe weisser Punkte. Die Unterflügel haben ein durchscheinendes weisses Feld, und einen sehr breiten schwarzen Rand, auf welchem hinter dem Aussenrande eine verloschene rostfarbige Binde steht. Unten ist diese Binde sehr viel lebhafter, und umzieht zugleich den ganzen Hinterrand. Am Aussenrande steht noch eine Reihe weisser Punkte. Der Leib ist oben grau und unten weiß. Die Raupe ist nach dem Bericht der Merianin braun und rauh, lebt auf den Blättern des Cocusbaum, spann sich im April ein, und kam auch in eben diesem Monat als Schmetterling wieder heraus.

Das Vaterland ist Surinam.

---

62) Pap. Helic. alis integerrimis atris, prioribus maculis albis, posticis fascia alba & flava. Nauplia.

Cram. Inſ. Tab. 316. Fig. D.E. das Weibchen. Fig. F. G. das Männchen.

Linn. Syſt. Nat. 2. pag. 783. n. 197. *Papilio Nymphal. Phalerat.*

Clerk Icon. Tab. 46. Fig. 1. 2.

Fabric. Mantiſſ. 2. p. 52. n. 515. *Papil. Nymph. Phaler.*

Müller Ueberſetzung des Nat. Syſt. S. 616. Nr. 197. Die Brünette.

Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 333. Nr. 197. Die indianiſche Nauplia.

Nauplia.

Acht und ſiebenzigſte Tafel. Figur 1. 2. 3.

Linné hat dieſen Schmetterling unter die ungeäugigten Nymphen geſetzt; er iſt aber den jetzt beſchriebenen ſo nahe verwandt, daß er unmöglich von ihnen getrennt werden kann. Die Oberflügel ſind ſchwarz, mit zwey runden meiſt durchſcheinenden weiſſen Flecken am Hinterrande, wovon der obere ſehr viel gröſſer iſt. Beym Männchen, welches überhaupt kleiner iſt, ſind dieſe Flecken ſchmutziggelb, neben ihnen, faſt auf der Mitte des Feldes ſtehen noch zwey kleinere

rundliche Flecken; beym Weibchen hingegen sind an ihrer Statt zwey bis drey undeutliche abgebrochene aus Mondflecken zusammengeflossene Binden. Unten ist die Farbe braun, an der Wurzel gelb, und auch auf der braunen Farbe sind rothgelbe Striche und Flecken. Beym Weibchen sind die Farben lebhafter und häufiger.

Die Unterflügel sind schwarz mit einer breiten weissen Queerbinde, die beym Männchen gleichfalls schmutziggelb ist. Zwischen derselben und dem Aussenrande steht noch eine wellenförmige aus Mondflecken zusammengeflossene rostfarbige Binde, die das Männchen gar nicht hat. Die weisse Binde auf der Mitte des Feldes ist gleichfalls halb durchscheinend, aber doch unten breiter, rings herum braun eingefaßt, alsdann kommt nach dem Aussenrande zu eine wellenförmige rostfarbige Linie, darauf eine weisse, die auf beyden Seiten braun eingefaßt ist, und der Aussenrand selbst ist weiß, innerhalb aber gelblich. Da das Männchen unten eben so gezeichnet ist, so habe ich keine besondre Abbildung der Unterseite für nöthig gefunden. Der Leib ist oben braun, und unten weiß. Die Vorderfüße sind nur kurz.

Das Vaterland ist Surinam.

---

63) Pap.

63) Pap. Helic. alis integerrimis atris, maculis magnis hyalinis flavis. *Cram.* Inſ. Tab. 257. Fig. A. *Linus.*

Linus.

Acht und ſiebenzigſte Tafel. Figur 4.

Es iſt dieſer Schmetterling den Zeichnungen nach dem folgenden Pſidii ſehr ähnlich, aber der Umriß iſt ganz anders. Die Flügel ſind ſehr viel kürzer, gröſſer und breiter, und geben dem Schmetterlinge faſt das Anſehen eines Nachtvogels, ſo wie auch Cramer dieſen Schmetterling wirklich noch einmal auf der 85ſten Tafel Fig. B. als einen Nachtvogel unter dem Namen Tireſias abgebildet hat, der zwar etwas in der Zeichnung anders iſt, aber den ich doch nur für eine Abart von unſerm Linus halten kann. Denn obgleich freylich der Kopf deſſelben ſolche Fühlhörner hat, die nur den Nachtvögeln eigen ſind, ſo weiß man ja, wie groß der Betrug der Inſektenhändler iſt, daß ſie Köpfe und Füße anſetzen, wo ſie gar nicht hingehören. Unſer Linus iſt gewiß ein Tagvogel, und ich habe ihn ſelbſt unmittelbar aus Surinam erhalten. Die Oberflügel ſind ſchwarz, ſpielen aber, je nachdem das Licht darauf fällt, in Purpur, blau und grün. An der Wur-

zel steht ein grosser gelber Fleck, über demselben zwey andre grosse, und endlich an der Spitze wiederum einer, der wohl eine Binde genannt werden könnte. Alle Flecken sind mit schwarzen Adern durchzogen, und zwar etwas durchscheinend, aber doch mit Schüppchen besetzt, die, wenn die Sonne drauf fällt, in Gold und Grün spielen; beym Psidii sind diese Flecken ganz kahl. Am Aussenrande steht eine Reihe weisser Punkte, die auf der Unterseite etwas grösser sind.

Die Unterflügel sind auch schwarz, mit einer breiten gelben durchscheinenden Binde, die vom Afterwinkel an bis etwas über die Hälfte des Feldes reicht, und daselbst abgerundet ist. Am Aussenrande steht eine Reihe keilförmiger gelblicher Flecken, die auf der Unterseite grösser sind, und eine weisse Spitze haben. Die Fühlhörner sind schwarz, aber der Knopf gelb. Der Brustschild ist schwarz, und so auch der Hinterleib, der aber oben an den Seiten, wo die Binde der Unterflügel anschließt, einen grossen gelben gepuderten Fleck hat. Unten ist der Leib gelb mit einem schwarzen Streif in der Mitte. Die Füße sind schwarz.

Das Vaterland ist Surinam.

64) Pap.

64) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fuscis, anticis fasciis tribus, posticis duabus hyalinis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 756. n. 64. Mus. Lud. Ulrici. 228. Psidii.

Fabric. Syst. Ent. p. 462. n. 83. Spec. Ins. 2. p. 30. n. 124. Mant. 2. p. 15. n. 144.

Cramer Ins. Tab. 257. Fig. F.

Rösel Ins. 4. Tab. 2. Fig. 3.

Merian Surin. Tab. 19.

Petiv. Gazophyl. Tab. 40. Fig. 3.

Edward Av. Tab. 80.

Müller Uebersetzung des Nat. Syst. S. 585. Nr. 64. Der Cujavenschmetterling.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 100. Nr. 64. Der indianische Würfelfleck.

Seba Mus. 4. Tab. 4. Fig. 17. 18.

Psidii.

Acht und siebenzigste Tafel. Figur 5.

Dieser Schmetterling ist einer der gemeinsten, der aus Surinam kommt. Die Oberflügel sind braunschwarz, und haben drey durchscheinende breite gelbe von Schüppchen entblößte Binden. An der Wurzel steht ein rostfarbiger Fleck. Unten ist die Zeichnung eben so, nur stehen an der Spitze einige weisse Punkte.

Die

Die Unterflügel sind gleichfalls braunschwarz mit zwey grossen, runden, durchscheinenden, gelben, kahlen Flecken. Unten ist die schwarze Farbe dunkler, und an der Wurzel stehen einige runde weisse Punkte, so wie auch eine Reihe weisser Punkte am Aussenrande ist. Die Fühlhörner sind schwarz, der Knopf derselben gelb. Der Brustschild und Hinterleib sind dunkelbraun; letzterer hat an den Seiten eine Reihe weisser Striche. Der Bauch hat zwey Reihen weisser Punkte, so wie auch auf der Brust einige stehen.

Das Vaterland ist Surinam.

---

65) Pap. Helic. alis atris, fasciis maculisque hyalinis, posticis dentatis. *Cram.* Inf. Tab. 26. Fig. G. H. *Ilione.*

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 116. Nr. 28.

Ilione.

Acht und siebenzigste Tafel. Figur 6. 7.

Dem ersten Ansehen nach hat dieser Schmetterling viele Aehnlichkeit mit dem vorigen Psidii, wie denn auch Götze fälschlich hiebey den Rösel und die Merianin citirt, aber der Umriß der Flügel ist doch sehr verschieden; die Unterflügel sind grösser, und haben einen gezahnten Rand; und die obern sind breiter, kürzer und etwas ausgeschnitten.

Die Grundfarbe ist schwarz. Die Oberflügel haben drey grosse bindenähnliche glasartige durchscheinende Flecken; neben dem mittelsten stehen drey kleine runde Flecke, die auch durchscheinend sind; die Farbe ist etwas gelblich. Unten haben diese Flecken eine weisse Einfassung, und eine Reihe kleiner weisser Punkte steht am Aussenrande.

Die Unterflügel haben ein von vielen Flecken zusammengesetztes und mit schwarzen Adern und Strei-

Streifen durchzogenes durchscheinendes Feld, und der Aussenrand ist gezahnt. Unten haben diese Flecken gleichfalls eine weisse Einfassung, und eine Reihe weisser Punkte am Aussenrande. Der Leib ist oben schwarz, unten die Brust weiß gesprenkelt, und der Bauch hat einen weissen Streif. Die Vorderfüße sind kurz.

Das Vaterland ist Brasilien.

---

66) Pap. Helic. alis integerrimis fuscis maculis flavis hyalinis. *Cram.* Inf. Tab. 231. Fig. F. *Melanida.*

Melanida.

Neun und siebenzigste Tafel. Figur 1.

Bey diesem und dem folgenden Schmetterlinge bin ich zweifelhaft, ob er unter die Helikonier oder Parnassier gehört; wenigstens werden unter den letzteren einige ähnliche Arten vorkommen.

Die Flügel sind sehr stark abgerundet. Die Oberflügel sind braun, mit durchscheinenden Flecken, der Rand ist ringsherum schwarz eingefaßt. Etwas über der Mitte steht eine gelbe durchscheinende Binde, und über derselben ein bräunlicher durchscheinender Fleck.

Die Unterflügel sind braun, mit einem schwarzen Rande; und auf der Mitte steht eine Reihe schwarzer länglicher Flecken. Unten sind alle Flügel eben so gefärbt, nur ist die Farbe hier sehr viel lebhafter, und im schwarzen Aussenrande der Oberflügel stehen vier weisse Flecken oder Punkte, und auf den Unterflügeln stehen acht dergleichen. Der Leib ist weiß.

Das Vaterland ist Surinam.

67) Pap.

Nise. 67) Pap. Helic. alis integerrimis, anticis fascia hyalina flava, posticis ferrugineis margine fasciaque atra. *Cram.* Inf. Tab. 231. Fig. E. Tab. 315. Fig. F. G. *Pap. Selene.*

Nise.

Neun und siebenzigste Tafel. Figur 2.

Er ist dem vorigen ungemein ähnlich, aber kleiner. Die Oberflügel sind stark abgerundet, die untere Hälfte ockergelb, schwarz eingefaßt, etwas durchsichtig; die äussere Hälfte schwarzbraun, etwas über der Mitte steht eine gelbe durchscheinende Binde und neben derselben am innern Winkel zwey eben solche Flecken, die aber nicht allezeit da sind; am Aussenrande steht eine Reihe verloschener weisser Punkte. Unten stehen auf dem schwarzen Rande sechs weisse Punkte.

Die Unterflügel sind ausserhalb ockergelb, rund, schwarz gerandet, auf der Mitte bis nach der Wurzel zu steht ein durchscheinendes Feld, ringsherum mit einem breiten schwarzen Rand. Unten stehen im schwarzen Rande sieben weisse Punkte. Der Leib ist oben braun und unten gelb.

Das Vaterland ist Surinam.

Cramer hat auf der 315. Taf. einen Schmetterling abgebildet, den er Selene nennet, den ich aber nur für eine Abart des jetzt beschriebenen Nise halte. Denn der vornehmste Unterschied besteht darin, daß die schwarze Einfassung des Feldes sich hier in einen Winkel nach den Aussenrand biegt. Er stellet zwar von diesem Selene Männchen und Weibchen vor, und meine Beschreibung, die ich vom Nise nach einem Exemplare gemacht habe, welches ich selbst besitze, stimmt auch nicht genau mit seiner Abbildung vom Nise überein, man muß aber vieles darauf rechnen, daß die Mahler die Natur nicht getreu kopiren, denn sonst würde man die Arten bis ins Unendliche vervielfältigen müssen.

Euritea. 68) Pap. Helic. alis integerrimis hyalinis basi flavis margine omni fusco. *Cram.* Inf. Tab. 280. Fig. C.

Euritea.

Neun und siebenzigste Tafel. Figur 3.

Er ist klein, die Flügel sind rund, durchscheinend, etwas ins violette spielend; der Rand ist ringsherum schwarz eingefaßt; an der Wurzel sind sie gelb, welche Farbe sich auf den Unterflügeln am Hinterrande herunter zieht. Am Vorderrande der Oberflügel steht in der Mitte ein länglicher schwarzer Fleck.

Das Vaterland ist Surinam.

---

69) Pap. Helic. alis rotundatis integerrimis albo hyalinis, marginibus fuscis. *Fabr.* Syst. Ent. p. 468. n. 108. *Pap. Parnass. diaphanus.* Spec. Inf. 2. p. 38. n. 159. Mant. 2. p. 18. n. 181. *Astrea.*

Cram. Inf. Tab. 22. Fig. D.

Drury Inf. 2. Tab. 7. Fig. 3.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 108. Nr. 5. Der jamaische Glasfalter.

Astrea.

Neun und siebenzigste Tafel. Figur 4.

Fabricius hat diesen Schmetterling unter die Parnassier gesetzt, allein seine grosse Aehnlichkeit mit dem vorigen weiset ihm hier seine Stelle an, und da oben schon ein Schmetterling unter den Namen Diaphana beschrieben ist, so habe ich den Cramerschen Namen beybehalten. Die Flügel sind sehr abgerundet, und ganz glasartig durchscheinend, von blaulicher Farbe; oberhalb ist der Rand ringsherum braun, auf der Unterseite aber, die auf unsrer Tafel vorgestellet ist, hat die Mitte der braunen Einfassung eine Orangefarbe. Nach der Spitze zu geht eine ungleiche schwarze Queerbinde vom Vorderrande nach den inneren Winkel zu; auch steht unter derselben noch ein kleiner schwarzer Queerstrich.

Die Unterflügel sind eben so beschaffen; oberhalb ist die Einfassung braun, unterhalb orangefarbig. Der Leib ist braun, die Vorderfüße sind kurz.

Das Vaterland ist Brasilien, und Jamaika.

---

70) Pap. Helic. alis integerrimis atris maculis albis, posticis disco albo. *Cram.* Inf. Tab. 363. Fig. A. B. *Assarica.*

Assarika.

Neun und siebenzigste Tafel. Figur 5. 6.

Es weicht dieser Schmetterling schon ziemlich von der gewöhnlichen Gestalt der Helikonier ab; die Oberflügel sind kürzer, die unteren grösser; aber Cramer hat ihn doch noch unter diese Familie gesetzt.

Die Oberflügel sind schwarz, mit einem grossen zackigen weissen Fleck nach der Spitze zu, und unter demselben noch ein kleinerer; auf der Unterseite stehen noch mehrere weisse Flecken am Rande und an der Wurzel.

Die Unterflügel haben ein grosses weisses Feld mit einem gezahnten Rande; die äussere Hälfte ist schwarz; unten steht daselbst noch eine Reihe weisser runder Flecke, und alle Flügel haben unten eine weißliche Einfassung. Der Leib ist braun mit weissen Flecken.

Das Vaterland ist Amboina.

Cyn-thia. 71) Pap. Helic. alis integerrimis fuscis, fasciis maculisque albis, posticis basi cœruleis, nigro punctatis.

Drury Inf. 3. Tab. 37. Fig. 5. 6.

Cynthia.

Achtzigste Tafel. Figur 1. 2.

Dieser schöne Schmetterling ist nicht groß. Die Oberflügel sind braun; auf der Mitte steht eine milchweisse etwas gelbliche Binde, die auf der Mitte des Flügels unterbrochen ist, und einige verloschene röthliche Streifen gehen von der Wurzel aus nach der Mitte zu. Unten ist die Farbe blasser, an der Wurzel röthlich; am Rande steht eine Reihe dreyeckiger greiser Flecken.

Die Unterflügel sind braun, an der Wurzel blau mit schwarzen Punkten; auf der Mitte steht eine milchweisse Binde, die als eine Fortsetzung der Binde auf den Oberflügeln anzusehen ist. Am Rande stehen fünf durchscheinende röthliche Punkte. Unten ist die Farbe ausserhalb blaßbraun, innerhalb gelb mit schwarzen Punkten an der Wurzel; am Aussenrande steht auch eine Reihe dreyeckiger grauer Flecken.

Flecken. Die Fühlhörner sind braun, der Leib und Bauch sind schwarz, unten mit milchweissen Flecken und Strichen geziert.

Das Vaterland ist Sierra Leon in Afrika.

Medea. 72) Pap. Helic. alis integerrimis fuscis, margine maculisque nigris. *Cramer* Inf. Tab. 81. Fig. C. D.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 117. Nr. 32.

Fabric. Spec. Inf. 2. p. 33. n. 140. Mant. 2. p. 16. n. 161. *Pap. Pasiphæ.*

Medea.

Achtzigste Tafel. Figur 3. 4.

Die Oberflügel sind etwas ausgeschnitten, braun, mit einer weißlichen Schattirung in der Mitte. Der Rand ist schwarz, hinter denselben steht meist auf der Mitte ein grosser, breiter, schwarzer Fleck, wie eine abgebrochene Binde. Hinter demselben stehen drey kleinere, deren innerster rund, der zweyte dreyeckig, der dritte länglich viereckig ist. Darauf folgt wieder ein viereckiger schwarzer Fleck, und etwas tiefer darneben ein länglicher. Unten ist die Zeichnung fast eben so, nur ist die Gestalt der Flecken etwas anders.

Die Unterflügel sind auch braun, mit weißlichen Schattirungen, der Rand ist breit schwarz eingefaßt, und auf dem Felde bis nach der Wurzel zu stehen viele aneinander stossende schwarze

Flecken

Flecken von ungleicher Gestalt und Grösse. Unten ist die Grundfarbe gelblich-weiß, und die breite schwarze Einfassung hat eine Reihe aschgrauer viereckiger Flecken. Der Leib ist oben schwarz mit weissen Strichen; unten gelblich-braun; die Vorderfüße sind kurz.

Das Vaterland ist Guinea; auch findet man eine Abart aus Sierra Leona.

Euryta. 73) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis concoloribus fuscis, fascia alba, posticis striatis basi nigro punctatis. *Linn.* Syst. Nat. 2. p. 757. n. 69. Mus. Lud. Ulr. 221.

Fabric. Syst. Ent. p. 463. n. 89. Spec. Ins. 2. p. 32. n. 131. Mant. 2. p. 16. n. 153.

Cram. Ins. Tab. 233. Fig. A. B.

Clerk Icon. Tab. 31. Fig. 7. 8.

Götze Entomol. Beytr. 3. 1. S. 102. Nr. 69.

Müller Uebersetzung des Nat. Syst. S. 586. Nr. 69. Der Schwarzstrich.

Euryta.

Achtzigste Tafel. Figur 5. 6.

Es macht dieser Schmetterling nun schon völlig den Uebergang zu einer andern Familie; man sieht es ihn fast nicht mehr an, daß er ein Helikonier seyn soll; ich würde ihn fast lieber unter die ungeäugigten Nymphen gesetzt haben; aber das hat er doch noch mit den vorigen gemein, daß die Flügel auf beyden Seiten so viel übereinstimmendes haben.

Männchen und Weibchen sind bey dieser Art ziemlich verschieden. Das kleinere Männchen hat braune Oberflügel; die Grundfarbe ist auf

der

der untern Hälfte etwas heller; und auf der Mitte steht eine abgebrochene weisse gebogene Binde, die unten eine schwarze Einfassung hat. Beym **Weibchen** ist die untre Hälfte dunkler, die Binde viel grösser, breiter, zackigter, und berührt fast die Seitenränder.

Die Unterflügel sind beym **Männchen** von der Wurzel an bis über die Hälfte hellbraun mit schwarzen Punkten, der äussere Theil ist dunkler braun. Beym **Weibchen** sind die Unterflügel an der Wurzel rostfarbig mit schwarzen Flecken, alsdann folgt eine sehr breite weisse Binde, die das ganze mittlere Feld einnimmt, und der äussere Theil ist braun. Von dem Aussenrande aller Flügel gehen viele feine schwarze Striche nach der Mitte des Feldes hin.

Was etwa auf der Unterseite für kleine Veränderungen seyn mögen, ist in den vorhandenen Beschreibungen nicht deutlich angezeigt, und selbst habe ich diesen Schmetterling nie gesehen. Die in den Systemen citirte Abbildung *Seba* Tom. 4. Tab. 29. Fig. 15. 16. scheint mir nicht hierher zu gehören, und würde noch eher zum vorigen gezogen werden können. Der Kopf und Brustschild ist braun mit weissen Punkten bestreuet, der Hinterleib ist rostfarbig, mit schwarzen Punkten.

Murcia. 74) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis, anticis fuscis immaculatis, posticis flavescentibus nigro punctatis. *Fabr.* Spec. 2. p. 33. n. 141. Mant. 2. p. 16. n. 162.

Murcia.

Obgleich Fabricius diesen und die folgenden Schmetterlinge noch unter die Helikonier setzt, so bin ich doch zweifelhaft, ob sie nicht eher zu den Parnassiern gezählt werden müssen; wenigstens machen sie einen geschickten Uebergang. Er ist von Mittlergrösse. Der Leib ist schwarz, die Seiten des Bauchs sind weiß gefleckt. Die Oberflügel sind ganz einfarbig braun, ungefleckt. Die Unterflügel sind gelblich mit schwarzen Punkten und einem schwarzen Rande. Unten sind noch ausserdem einige weisse Punkte an der Wurzel, und eine Reihe schwarzer (sollte dies nicht vielleicht weisser heissen) Punkte im schwarzen Rande.

Das Vaterland ist Afrika.

---

75) Pap.

75) Pap. Helic. alis oblongis medio albis nigro punctatis, posticis margine nigro subtus albo punctato. *Fabric.* Spec. Inf. 2. p. 34. n. 142. Mant. 2. p. 16. n. 163. *Cæcilia.*

Cäcilia.

Dieser Schmetterling hat mit dem vorigen viele Aehnlichkeit. Alle Flügel sind an der Wurzel und an der Spitze schwarz, in der Mitte aber weiß mit schwarzen Punkten. Unten sind sie alle weiß, schwarz punktirt, die Oberflügel an der Spitze schwarz, die Unterflügel am Hinterrande schwarz mit weissen Punkten.

Das Vaterland ist Afrika.

Bonasia. 76) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis fuscis fascia communi fulva, posticis basi nigro punctatis. *Fabric.* Syst. Ent. p. 464. n. 96. Spec. 2. p. 34. n. 143. Mantiss. 2. p. 16. n. 164.

Götze Entom. Beytr. 3. 1. S. 111. Nr. 13.

Bonasia.

Er ist auch mit den vorigen nahe verwandt. Der Leib ist schwarz, der Bauch hat an den Seiten gelbe Punkte. Die Oberflügel sind länglich, braun, eine gekrümmte rothgelbe Binde geht von der Wurzel des Flügels nach der Mitte hin, und von da wendet sie sich nach den dünnen Rand hin. Nahe an der Spitze steht ein rothgelber Strich. Unten ist die Farbe eben so.

Die Unterflügel sind oben braun, in der Mitte steht eine breite rothgelbe Binde, und am Hinterrande sieht man einige sehr kurze Striche. Unten sind die Flügel an der Wurzel weiß, mit unzähligen schwarzen Punkten bestreuet, ausserhalb sind sie braun mit weissen zugespitzten Randflecken.

Das Vaterland ist Sierra Leon in Afrika.

---

77) Pap. Helic. alis oblongis integerrimis nigris albo punctatis, macula baseos fasciaque postica fulvis. *Fabric.* Mant. 2. p. 16. n. 166. *Susanna.*

Susanna.

Der Leib ist schwarz mit weissen Punkten; die Seiten des Bauchs sind rothgelb. Die Oberflügel haben eine schwarze Grundfarbe; an der Wurzel steht ein grosser rothgelber Fleck; darauf folgt eine rothgelbe Binde, die den Rand nicht berührt; zwischen der Binde sind noch drey bis vier weisse Punkte, so wie auch der Rand weiß punktirt ist. Unten ist die Zeichnung eben so, nur steht noch am Rande eine Reihe weisser Punkte.

Die Unterflügel sind schwarz; an der Wurzel ist ein rothgelber Fleck, der nach den Hinterrand zu lappenförmig ist; auch ist noch eine abgekürzte bogigte rothgelbe Binde daselbst; so wie einige Punkte auf dem Felde, und mehrere am dünnen Rande. Der Aussenrand ist weiß punktirt. Unten ist die Farbe und Zeichnung eben so, nur sind überall mehr weisse Punkte hingestreuet.

Das Vaterland ist Afrika.

Ausser

Ausser diesen jetzt beschriebenen Helikoniern finden sich noch einige in Fabricius Schriften; allein sie haben so viele Aehnlichkeit mit solchen, die er doch selbst unter die Parnassier gestellet hat, daß ich glaube, sie werden neben diesen am rechten Orte stehen.

Ende des vierten Theils.

